BENENNUNG

DER

KÖRPERTEILE

IN TIROL

BESONDERS IM ISEL-TALE.

EIN BEITRAG ZUR TIROLISCHEN DIALEKT-FORSCHUNG.

VON

DR. VAL. HINTNER

K. K. PROFESSOR AM AKADEMISCHEN GYMNASIUM IN WIEN.

WIEN, 1879.

ALFRED HÖLDER

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

ROTENTURMSTRASSE 15.

Benennung der Körperteile in Tirol,

besonders im Iseltale.

Fast muss ich mich entschuldigen, dass ich, nachdem ich im vorigen Jahre in der Vorrede zu meiner Arbeit: „Der Deferegger Dialekt" [1]) (S. VII) erklärt habe, die Dialektstudien nicht weiter betreiben zu wollen, jetzt wiederum mit einer auf diesem Gebiete sich bewegenden Abhandlung hervortrete. Die Sache verhält sich aber so. Vorliegender Aufsatz, bereits im Jahre 1873 geschrieben, war bestimmt für die „Zeitschrift für deutsche Mundarten von *Dr. G. K. Frommann.*" Nachdem jedoch diese Zeitschrift leider abermals nach kurzer Lebensdauer den Weg alles Fleisches gegangen war, requirirte ich von Herrn *Frommann* den Aufsatz und arbeitete ihn dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entsprechend um. Bei vielen Wörtern genügte es, bei der Erklärung auf mein eben genanntes Werk zu verweisen, wie denn auch die gebrauchten Abkürzungen der Citate in diesem Aufsatze dieselben sind wie dort. Ich denke mir, dass diejenigen Leser, die sich für diese Schrift interessiren, bereits im Besitze der anderen Arbeit sind. Die Arbeit selbst ist, glaube ich, auch für Linguisten nicht ohne Wert. Freilich wäre es vorteilhaft gewesen, wenn die Ausdrücke aller germanischen Dialekte für die einzelnen Körperteile beisammen stünden. Obwol ich dies für keine allzuschwere Aufgabe halte, so fehlte mir doch dazu die gewiss beträchtliche Zeit, die blos zur Sammlung des Materials erfordert würde. Aber auch aus dieser Arbeit mit beschränkterem Gesichtskreise wird der Sprachforscher manches lernen können. Ich meine dies so. Da bei der Bezeichnung der einzelnen Körperteile, wie sie bei den urwüchsigen Tirolern gebraucht werden, häufig Neubildungen von Wörtern erscheinen, so kann der Sprachforscher aus diesen Neuschöpfungen abnehmen, von welchen Anschauungen ausgehend das Volk diese Benennungen vorgenommen hat, und er wird zugleich eine Directive haben zur etymologischen Beurteilung älterer Benennungen aus den einzelnen indogermanischen Sprachen. Denn der schaffende Sprachgenius ist jetzt im grossen und ganzen derselbe, wie er vor ungezählten Jahrhunderten bei unseren Urahnen, den Indogermanen, war. Viele Etymologien, die jetzt gäng und gäbe sind, werden sich dadurch als haltlos erweisen. Z. B. sehen wir aus dem folgenden, dass das Volk die Benennungen für M u n d — soweit diese etymologisch

[1]) Beiträge zur Tirolischen Dialektforschung. Der Deferegger Dialekt. Mit Unterstützung der k. Akademie der Wissenschaften, Wien, 1878. Hölder (im folgenden mit *Hintner* DD. bezeichnet).

durchsichtig sind — grösstenteils vom Reden und vom Kauen oder Essen hergenommen hat. Dasselbe finden wir in anderen indogermanischen Sprachen. So stammt skt. lapana- Mund von lap- reden (BR. VI. 496); skt. vádana- Mund, aber auch Gesicht, von vad- reden (BR. VI. 657); skt. vaktrá- Mund, Maul, Gesicht, Schnabel von vac- reden (BR. VI. 611); zend. çtaman- Mund (*Iusti* 298[b]) = gr. *στόμα* von Wz. stan- tönen; gr. *μάσταξ* Mund ist verwandt mit lat. mandere kauen cet. Dagegen wird man eine Gleichung wie: lat. mentum Kinn = germ. montha, gt. munths, altnord. munnr, ags. mûdh, ahd. mund von Wz. man- prominere (*Pauli* Benennung der Körperteile bei den Indogermanen S. 11) höchst bedenklich nennen müssen, wenn sie sich auch hoher Protection erfreut (*Fick* Wb. III[3]. 230; *Schade* Altd. Wb.[2] 626; *Zachers* Zeitschr. I. 146; *Bechtel* Ueber die Bezeichnungen der sinnlichen Wahrnehmungen in den indogermanischen Sprachen, Weimar 1879, S. 47). Es ist nämlich sehr unwahrscheinlich, dass das indogermanische Urvolk den Mund als Vorsprung bezeichnet hat, während dies jetzt sicher kein Volk tut. Wir werden daher einer Etymologie den Vorzug geben müssen, die Mund ebenso auffasst, wie die jetzigen Völker, also das Wort auf den Begriff sprechen (so *L. Meyer* Got. Spr. S. 236: skr. mantr- beraten, sprechen) zurückführt, oder auf kauen (= zermalmen), essen. Letzteres ist meine Ansicht. Ich halte germ. mund in der Bed. ōs und in der Bed. Schutz (Vor-mund) für identisch. Beide stammen (mit lat. mandĕre kauen) von einer Wz. mit der Bed. zermalmen. Doch darüber anderswo. Es hängt dies mit der Bedeutungsgeschichte der Wörter zusammen, ein Gebiet, das bis daher fast unbebaut ist; erst jetzt beginnt man sich von der Form eines Wortes mehr abzuwenden und den Inhalt desselben zu erforschen. Als schöner Anfang kann daher (ausser dem Analogisch-vergleichenden Wb. von *Zehetmayr*) die oben angeführte Schrift von *Bechtel* begrüsst werden [1]).

Noch nach einer anderen Seite hin muss ich mich kurz entschuldigen. Da es sich bei dieser Abhandlung um eine wissenschaftliche, nicht populäre Arbeit handelt, so durfte mich die Rücksicht auf unser zimperliches Zeitalter nicht bestimmen, gewisse Ausdrücke wegzulassen, weil der noble Ton solche Ausdrücke mit nervöser Aengstlichkeit meidet; denn: rerum honestarum pretium in ipsis est (Seneca, ben. IV, I. 3). Freilich Plerique homines, quos quom nihil refert pudet, quom usust ut pudeant, ibi eos deserit pudor (Plaut. epid. II, I, 1, 166 *Goetz*).

Hintner.

Wien, im Mai 1879.

[1]) Ich konnte die, soweit ich sehe, tüchtige Arbeit nicht mehr benutzen.

I. Der ganze Körper.

Der ganze Körper heisst gewöhnlich [1])krippe, auch wol [2])bàlg, bàlk, m., dim. balg'l (z. B. af sein bàlk schaug'n, sein bàlk ziegl'n = sich beleibt machen), oder [3])grutte. Je nachdem der Körper gross oder klein, plump oder schlank, fett oder mager ist, hat er verschiedene Benennungen. Ich will nur einige aufführen:

[4])maschîne, f. [5])krucke, f. [6])stangge, m., dafür auch [7])ràechstànge, f. [8])gûre, f. [9])zàrge, f. [10])zàlder, f. [11])gruffl, m. f. [12])gangge, f. ganggi, m. [13])glàngger, f. [14])läuterste, läuterte, f. [15])tremel, tremling, dremml, m. [16])truchtel, f. [17])heugeigng, f. [18])tier oder rouss, n. [19])plunz'n, m. [20])pflotsch, f. [21])fleischbrok'n, fleischtûrn, m. [22])nerggile, n. [23])tschei˜ggile, n. [24])greipe, f. [25])gregge, f., dim. greggele, n. [26])borzen, borschze, m. [27])schmelhe, f. [28])dôz'n, totz'n, m., dim. töızl, n. [29])gôgl, gàgl, m., dim. gâgile, n., auch zôgl, m., dim. zâgile, n. [30])pfurfl, f. [31])krâxe, f. [32])haxe, f. [32])bourer, m., dim. bourerle, n. [33])pumperer, m. [34])gigkelîra, m. [35])butz, butze, m. [36])bunzen, m. [37])püngkel, püngg'l, m. [38])bàx, m., dim. bax'l, n. [39])pfnorschze, m., dim. pfnörschz'l, n. [40])pau˜tzen, m. [41])pagges, m. Da schliesse ich noch an das wälschtirol. [42])bágol, m., bágola, f.

Wir gehen nun über zu den einzelnen Teilen des Körpers.

II. Der Kopf.

Der Kopf hat verschiedene Benennungen, von denen viele eine verächtliche Bedeutung haben oder scherzweise gebraucht werden. Dialektisch nicht üblich ist Haupt. Wol aber:

[1])kopf, m., dim. köpf'l, n. Andere Bezeichnungen sind [2])schäd'l m., auch verächtlich [3])tappschäd'l, m. [4])schêbus, m. [5])grint, m. [6])schlöıg'l, m. [7])g'sims, n. [8])tapis, tampis, m. [9])titus(kopf), m. [10])dàch, n. [11])helfdergott, m. [12])kûgl, f. [13])helm, m.

Der Oberkopf heisst auch [14])hedel, m. Am Scheitel des Kopfes befindet sich das [15])lauseböındle und [16]) 's glaz'l. Rückwärts zu unterst am Hinterhaupte ist [17])'s höıle, desgleichen [18])nellen, f. nalla, nalle oder [19])genagk, g'nagk, knagk, nacke, n.

Den Kopf bedeckt das hôr, welches noch heisst [20])filz, m. [21])tschûrl, m. [22])fàx, m. [23])glouten, glotten, plur. Dazu kommen noch die wälschtirolischen Ausdrücke [24])pelòc, m. [25])ciompi, m. plur. [26])búccol, m. Vorne am Kopfe wölbt sich die [27])stîrn, auch g'stîrn, wofür gewönlicher [28])hîrn, n. gebraucht wird.

Mehrere synonyme Ausdrücke hat das Volk wieder für

III. Auge.

[1])auge (nauge), n., dim. augile (naugile, näugile), n. [2])gugger, plur. [3])grûl, plur. [4])sproutzer, plur. [5])fenster, plur. [6])birkaug'n, plur. ebenso [7])butteraug'n und [8])fàckinaug'n.

In dem Auge ist [9]) 's aug'nstöernle. Die Augen werden geschützt durch [10]) die aug'nâpern, auch prâmpern, brâ, ôgebrêm und [11]) die aug'nlücker, seltener [12]) lîder genannt.

Wir kommen zum

IV. Ohr.

[1]) oere (noere), n., dim. öerl (nöerl), n. [2]) oerwaschl, n. [3]) làsch, oarlàsch, m. [4]) löffel, m. [5]) flentschin, m. [6]) stübichluck, n. [7]) houfbröit, n.

V. Gesicht und dessen Teile.

Das ganze Gesicht hat selten einen anderen Namen als g'sicht. Nur der Ausdruck [1]) güle, f. kommt in einigen Gegenden vor. Viele Ausdrücke, die eig. für Gesicht gebraucht werden sollten, bezeichnen den Mund, manche freilich auch mit Einschluss des Gesichtes (z. B. làrve, g'frîss). Einige Ausdrücke sind vorhanden zur Bezeichnung eines besonderen Gesichtes, z. B. [2]) motsch, mötsche, motsche, f. und [3]) plotschg'sicht, blôscha, f.

Dagegen ist für Abwechslung gesorgt bei der Bezeichnung für

A. Mund und dessen Teile.

Die wichtigsten Ausdrücke ausser dem wenig gebräuchlichen mund sind [1]) maul, n. [2]) mulle, f. [3]) murfl, f. [4]) mumm'l, f. [5]) mungg, f. [6]) geffe, f. [7]) schnàppe, f., dim. schnapperle, n. [8]) schnàlle, schnàll'n, f. [9]) schlirren, plur. [10]) gosche, f. [11]) gûre, f. [12]) fouze, foz', fozen, f. [13]) frösse, frèss', frèss'n, f. oder g'frîss, n. [14]) làrve, f. [15]) làtsche, f. [16]) làbràtsche, f. [17]) fràtsche, frâtsch, f. [18]) brietsch, brietsch'n, pfrientsche, f. [19]) flenschen, f. [20]) trientsche, f. [21]) pfouse, f. [22]) waff'l, f. [23]) schnôb'l, m. [24]) papp'm, f. [25]) plouder, f. [26]) bretsche, f. [27]) plàpper od. plepper, f. [28]) schnàtter, f. [29]) bröch'l, f. [30]) zànge, f. [31]) vatrunserlouch, n.

Zum Munde gehören noch die [32]) lippen, die gewönlich [33]) triele, n. oder [34]) tchhöedern, plur. heissen. Nobler ist [35]) lefze, f. auch [36]) prus, m. kommt vor. In Wälschtirol haben wir für Lippen die Ausdrücke [37]) aurèl, m. [38]) slef, m., auch plur.

Im Munde befindet sich die Zunge, die auch [39]) blètsch, blètsch'n, bletzen, f. heisst. Im Munde sind auch [40]) die zände (Sing. der zànt); alle Zähne zusammen werden auch [41]) zànge, f. oder [42]) gràmmel, gràmm, f. genannt.

Die Zähne sind umgeben vom [43]) zàmpfleisch, n. [44]) den bill'n. Der Gaumen heisst [45]) gàeme, m. n. und [46]) soe, m., der Rachen heisst auch [47]) giel, m.

Im Gesichte haben wir noch zu erwähnen [48]) das wànge, plur. wàng'n, dim. wangile. Eine aufgedunsene Wange heisst auch [49]) bluz'n, m. Ferner haben wir mehrere Benennungen für

B. Nase.

Ausser [1]) nôse, f. werden gebraucht [2]) schmöcke, f. od. schmöcker, m. [3]) höfft, n. [4]) schnûfel, f. [5]) pulvertûrn, m., eine grosse, hässliche Nase heisst in Wälschtirol [6]) nappa, f.

C. Kinn und dessen Teile.

Das Kinn heisst [1])kinge, n. [2])koįe, f. [3])kingebröche, f. [4])söįch, n., auch [5])bàrt, m., manchmal [6])kinnràffl, f. Das Fettkinn heisst [7])unterkinge, n. [8])gouder, m. [9])tröller, troller, auch wol [10])mänge, f., plur. mängen, dim. mängile, plur. -in.

Zu erwähnen sind noch die Ausdrücke für Bart, nämlich [11])bàrscht, m. [12])rax'n, m. [13])schnuerbàrscht, m. [14])schnuern, m. [15])schnaunz'n, m., plur. [16])muesbàrscht, m. [17])bàckenbàrscht, m. [18])bockbàrscht, m.

Gehen wir von oben nach unten vorwärts, so haben wir zunächst den

VI. Hals und dessen Teile.

Der Hals heisst auch [1])krôg'n, m. [2])gîngger, m. [3])krips, m., das Genick auch [4])höchl, m.

Dann erwähnen wir noch [5])die gruschg'l, dim. grüschgile, [6])den hàlsringk, [7])das schlüss'lbàɐn, [8])das zapf'l im Innern des Halses. Die Luftröhre nennt man [9])den unrecht'n schlund.

Daran schliessen wir [10])die schultern, [11])die àchs'l, die auch [12])üexe, plur. üex'n genannt wird. Rückwärts sind [13])die schulterbàɐnder.

VII. Hand und Finger.

Die Arme haben auffallenderweise keinen andern Namen. Teile des Armes sind [1])der englboug'n und [2])das mäus'l, wol auch die maus. Mehrere Bezeichnungen gibt es für Hand: [3])hànt, f., dim. hantl, [4])tàtze, f. [5])pràtze, f. [6])klâper, f. [7])klauen, f. plur. [8])gràmpe, f. [9])gràffl, f. [10])klàtten, klâte, f. [11])gràppl, f. [12])krâle, f. Ferner [13])faust, f. [14])gâfe, gâf, gaff, gâf'n, gauf'n, f., dim. gâfl. Die linke Hand heisst auch [15])die tenke oder [16])gâbige, gâbische, gâbiche, auch [17])schaudline, im Gegensatz zur Rechten, die auch [18])die schiene genannt wird.

Die Finger im allgemeinen heissen auch [19])luller, m. od. [20])toppa, m. Die einzelnen haben folgende Namen: [21])Daum, m. oder [22])lausökreker, m. [23])schlecker, auch supp'mschlecker, m. [24])groessa Finger od. der lànge hanns. [25])ringfinger, auch goldfinger und unallklàɐnste, und endlich der klàɐne.

Die Knöchel der Finger heissen [26])knöįb'l, knüb'l, m. An den Fingern sind [27])die nöįgl (Sing. der nöįgl oder nôgl). Wenden wir uns auf eine andere Seite.

VIII. Die Rückseite des Körpers.

Der Rücken heisst [1])rugg'n, rugken, m. [2])bugg'l, bugk'l, buk'l, m., dim. büggile. [3])kreuz, n. Andere Teile sind [4])rugkgrôt, m. und [5])lente, f.

Wir kommen nun zum Allerwertesten, der wieder reichlich mit Namen bedacht erscheint: [6])hintere, m. [7])ôrsch (nôrsch), m., dim. ôrschile u. ârschl (nârschl). [8])sass, m. [9])fidli, füdli, fidle, m., auch fud, fut, m. [10])sims, simes, g'sim's, n. [11])der blekete, blekitige. [12])blass, m. [13])plâderlingk, pläderlingk, m. [14])plâderer, pläderer, m. [15])pfü̃gger,

pfê˜gger, m. [16])stinker, m. [17])schmatterer, m. [18])pommhart, m. und [19])wälschtirolisch bórtol, m. Andere Teile desselben sind: [20])ôrschlouch, n. [21])ôrschdàrm, m. [22])ôrschkringe, f. [23])ôrschbàɐndl, n. [24])die ôrschpàpp'm od. -bàckin (plur.). [25])furschzôder, f.

IX. Vorderseite des Körpers.

Am Vorderkörper haben wir [1])den bues'n, der auch [2])das gunggele od. gundele genannt wird. Ebenso [3])das herschze, [4])das herschzgrüebl, [5])das herschzganterle. Besondere Benennungen haben die mammae, als [6])âser, ôser, m. [7])dutt'n, f. m. [8])spünne, f.

Für Bauch haben wir noch die Ausdrücke [9])bànz'n, m., auch bams, pams, pantsch, m. [10])pumperer, m. [11])wàmp'm, m. [12])butten, m. [13])rànzen, m., in Wälschtirol [14])bògia, f. Ferner ist zu nennen [15])die bauchrantsche, [16])die huff, huft, ladinisch uf, [17])die huffknöpfe, plur. [18])umma die mitte, [19])hummalouch, n. [20])nôbl, m., dim. nâbile.

Für μόριον haben wir [21])buller, m. [22])pummerle, n. [23])pudele, n. [24])bàinling, boa˜ling, n. [25])nôgl, plur. nâgl. [26])manndl, n. [27])g'mach, n., auch màcher, m. [28])brunzerle, n. [29])sàɐcher, m. [30])làppe, m. [31])nár, m. [32])plallitzer, m., für αἰδοῖα überhaupt [33])ding, n. [34])natûr, f. [35])pfôs, pfôsen, pfous'n.

Für Urinblase gilt [36])blôter od. sàɐchblôter. Für ἐπικτένιον haben wir [37])waud'l, m. Für Hode sagt man [38])hoede, f., dim. hoedele, [39])söck'l, m., dim. söckile, [40])tschwengg'l, m., auch [41])niere, f.

Wir kommen an's Ende. Wir haben noch die

X. Beine, Füsse und die Teile derselben.

Die Beine heissen [1])hax'n, m. f. [2])schinkin, m. [3])stânz'n, stüz'n, stûz'n, m. [4])diech, n., plur. dieher. [5])henkel, m. [6])gruegg'n, m. [7])gūg'l, plur., auch grüg'l. [8])tschâne, plur. [9])spàzierstock, m. [10])hennspritt'l. In Wälschtirol [11])sghèrla, f. und ladinisch [12])sgóberli, m. plur. Die Füsse heissen auch [13])tàtz'n, f. und [14])tàpper, m. Von den Zehen unterscheidet man blos den groess'n und klàɐn zöehin. Sonst sind noch zu nennen [15])gràɐt'l, f., auch grît, gritt, grîte, grît'n. [16])knie, n. [17])kniescheib'm, f. [18])kniebûg, -bueg, m., auch biegl. [19])das schienebàɐn. [20])die wâd'l, sing. der wôdl. [21])enk'l, m. [22])föersche, f. [23])bàll, m. In Wälschtirol heisst man den Schenkel auch [24])gallom, m.

XI. Andere Körperteile.

Anderer Körperteile sei blos im Vorbeigehen gedacht. [1])der môg'n, auch [2])bonz'n, [3])das îngiwàɐdne, auch [4])das îngireisch, [5])das nöıtz, [6])die lung'l, [7])die löıber, ladinisch [8])fujà. [9])die kröese, [10])das bluet, das auch [11])bâtz, n. heisst. [12])die ôdern, [13])die flax'n, f. [14])die gáder, auch záder, [15])das màrch, [16])die lîder, ladinisch [17])lēsura, [18])die ripp'm, [19])die seit'n, [20])der dàrm, plur. darme, [21])die gàlle, [22])das milz u. a. m.

Anmerkungen.

I. [1]) Ich habe das Wort bereits kurz in meinem „Deferegger Dialekte" S. 135 behandelt. Ich muss jedoch an dieser Stelle etwas ausführlicher darüber sprechen.

Schöpf 346 führt unser Wort auf als: „Leib, besonders wenn er ermattet ist." Für das Pustertal und andere Gegenden Tirols ist dies unrichtig. krippe heisst der Körper überhaupt. *Schöpf* glaubt, das Wort sei aus gerippe entstanden. Auch *Hildebrand* im Dwb. V. 2325 glaubt, das Wort stehe in Verwandtschaft mit rippe. Ich glaube nicht daran. Nach meiner Ansicht ist krippe = Körper dasselbe Wort wie krippe = praesepe oder eig. krippe = ein geflochtener Korb. Denn in einem grossen Teile Tirols bedeutet krippe vorzüglich „einen aus Ruten geflochtenen Korbschlitten, um damit Dünger, Erde, Sand u. s. w. zu führen", ähnlich wie banne (vgl. *Hintner* DD. S. 21). Wir haben mhd. krippe, chrippe, kripfe (*Lex.* Mwb. I. 1734; BM. I. 882[a]; *Schade*[2] 314), ahd. chrippa, crippa, crippâ (*Graff* IV. 588), ags. crib (*Leo* 570), engl. crib (*Müller* I.[2] 284), über die romanischen Wörter vgl. *Diez* I.[3] 222; auch slov. kripa „zur Fuhr und Tragung" (*Gutsmann* 514) vgl. auch *Schm.* I.[2] 1378; *Zehetmayr* lex. et. p. 195; Analog. Wb. 102; *Weig.* I.[2] 867, der mit Recht an einen Zusammenhang mit mhd. krëbe = Korb denkt. Ist das richtig, so wird man kaum Verwandtschaft mit Korb abweisen können. Um auf den Bedeutungsübergang von krippe = Korbschlitten und Körper zurückzukommen, so bilden allerdings die Rippen die Vermittlung; der menschliche Körper ist gleichsam auch mit Rippen durchflochten wie der Korbschlitten mit Ruten oder Holzspalten. Dass eine derartige Uebertragung nicht absurd ist, beweisen die anderen Ausdrücke für Körper. Zudem wäre zu bedenken, dass, falls krippe aus gerippe entstanden wäre, man in unserem Dialekte grippe sprechen würde. Dasselbe ist auch in Steiermark der Fall, worauf mich mein verstorbener Collega Greistorfer aufmerksam machte.

[2]) Eig. Balg vgl. *Schöpf* 27; *Lex.* Kwb. 15; *Schm.* I.[2] 236. mhd. balc (*Lex.* Mwb. I. 114; BM. I. 124[a]), ahd. palc (*Graff* III. 106), gt. balgs (MGSpr. 60; *Dief.* Wb. I. 270 f.) Schlauch, ags. bälg (*Leo* 248), altir. bolc (*Zeuss*[2] 14; *Stokes* Ir. Gloss. 217) uter. Zu mhd. bëlgen eig. aufschwellen, skt. barh- = erheben, fördern, mehren vgl. *Fick* III.[3] 208; *Grimm* Wb. I. 1084; Gesch. 398; *Weig.* I.[2] 120; ZZ. I. 12; *Curt*[4]. 487 f.; *Pott* Wwb. I. 264; KZ. II. 399; XI. 180; XIX. 434 u. a.

[3]) Bes. ein unbeholfener Körper (Iseltal) vgl. *Hintner* DD. 267.

[4]) Gross, corpulent z. B. a sölle maschîne dahêr = ein Mensch von solcher Körpergrösse (Iseltal) vgl. *Weig.* II.[2] 39; *Kehrein* Fremdwb. 412; Hwb. s. v. magnus u. a.

[5]) Gross, hager, aber dennoch unbeholfen z. B. dǫ̈ krucke fållt g'schwint (Iseltal); vgl. *Schm.* I.[2] 1362. Bei *Schöpf* 348 und *Lex.* Kwb. 168 nicht in dieser Bed. Ueber das Wort selbst s. *Hintner* DD. 133 f.

[6]) Lang und dünn z. B. der stangge kimmp kamm üba die tür ia͂ha der grosse Mensch kommt kaum über die Tür herein (Defereggen). Es könnte dasselbe Wort sein, welches bei *Schm.* II.[2] 771 s. v. stänker aufgeführt wird und stänkes lautet: grosser Mensch, der müssig geht; vgl. *Hintner* DD. 231. Dass es bloss = sei stange, ist weniger wahrscheinlich, weil letzteres nur stånge gesprochen wird. Möglich wäre eine andere Erklärung. Es könnte stangge aus stampe verderbt sein. Man stellte sich die stampen als grosse Männer vor mit langen Stöcken in der Hand, und so erschienen sie auch um Weihnachten und am Vorabende des heil. Drei-König-Festes. Dass aber sonst irgendwo die stampa als Mannsperson aufgefasst worden sei, kann ich aus den Werken, die zufällig in meinem Besitze sind, nirgends finden (*Zingerle* Sagen 18 f.; 465; Sitten[2] 3; 127 f.; 186; *Simrock* Myth. 409; Bertha 114; *Grimm* Myth. 256; *Kuhn* Westph. Sagen I. 61; *Rochholz* Aarg. Sagen II. 188; *Mannhardt* Baumcultus 85; *Panzer* Bayer. Sagen I. 247; II. 116, 182; Beitr. z. Myth. 247; *Pfannenschmid* Germ. Erntefeste 159; *Grimm* in HZ. I. 21; vgl. auch *Schm.* I.[2] 269 ff.; *Hintner* DD. 230). Nur bei *Birlinger* Volksthümliches aus Schwaben I. 250, 394 steht der Bercht. Allein da die stampen als Diener oder Gesellen der Berchta oder Stampa betrachtet werden, so könnte wol auch der Singular in dem Sinne erscheinen. Ausserdem scheinen die letztere Erklärung von stangge zu begünstigen Sanga (*Zingerle* Sagen 465) oder Gsanga (*Zingerle* Sitt.[2] 127, 1140) als Nebenformen von Stampa.

[7]) Eig. die Stange, mit der die Garben auf die herpfe (*Hintner* DD. 105) hinaufgereicht werden, vgl. *Hintner* DD. 181.

[8]) Lang, besonders von Weibern gesagt, mit dem Nebenbegriff des Verächtlichen (Iseltal). Nicht, wie bei *Schöpf* 225, blos altes Weib, sondern auch von jüngeren Weibspersonen gebraucht. gurre eig. schlechtes Pferd, ist schon mhd. bildlich vom Menschen gebraucht (alte gurre Germania III. 422, 8; vgl. auch *Grimm* Gr. I.[3] 156). Ueber das Wort selbst s. *Hintner* DD. 76.

[9]) Lang, hager, unschön, bes. von Weibern gesagt, im verächtlichen Sinne. zàrge bedeutet eig. die Einfassung eines Gefässes, bes. die hölzerne Einfassung um die Mühlsteine; s. *Hintner* DD. 248. Der Bedeutungsübergang ist ähnlich, wie bei krippe. Das bei *Weig.* II.[2] 1157 angeführte: die zarge händelsüchtige Weibsperson, ist vielleicht ein ganz anderes Wort, obwol es *Lex.* Mwb. III. 1031 unter zarge Seiteneinfassung aufführt = alte Schachtel.

[10]) Verächtlich von langen, mageren Weibern gesagt (Iseltal); bei *Schöpf* 588 schàlder plauderhaftes Weib; 643 scholdern plaudern; vgl. auch *Lex.* Kwb. 262; *Schm.* II.[2] 407 f.; *Hintner* DD. 246.

[11]) Bei *Schöpf* 217 als m., im Iseltal nur f. Es bezeichnet einen grossen, unbehilflichen Körper; vgl. *Hintner* DD. 84. Wol verwandt mit grûl s. *Hintner* DD. 86; 267.

[12]) ganggi, m. im Ober-Inntal. Das Wort bezeichnet eine lange, hochgewachsene Person; im Eisaktal: ungeschickte Person; vgl. *Schöpf* 173; bei *Schm.* I.[2] 923 gaunkel (gau˜kl) grosse, ungeschickte Weibsperson; gaekng, langháckséte lange, dünne Weibsperson; *FZ.* V. 342; *Lex.* Kwb. 108; *Hintner* DD. 74.

[13]) Verächtlich von langen Frauenzimmern gesagt (Iseltal); vgl. *Lex.* Kwb. 115: glángge Schlingel, Taugenichts; *Schm.* I.[2] 974: glanken unbehülfliche, langsame Weibsperson. Wol von glanggern baumeln bei *Schöpf* 192; *Lex.* Kwb. 115; *Schm.* I.[2] 1333; vgl. *Hintner* DD. 83.

[14]) läuterste, bei *Schöpf* 376 läutrathûder, bei *Lex.* Kwb. 174 läutrat, läutrit'n, eig. eine lange Stange, an welcher vorne ein Lappen befestigt ist, um den Backofen zu reinigen (läutern); vgl. *Hintner* DD. 145. Auch bei *Schm.* cimbr. Wb. 204 (142): leuterta, lauterta Ofenwisch, auch lumpichte Person.

[15]) Dicker, langer Mensch; *Schöpf* 754; *Lex.* Kwb. 68; *Schm.* I.[2] 662 u. a. vgl. *Hintner* DD. 6; 44.

[16]) Dickes Weib; *Schöpf* 760; *Schm.* I.[2] 645 truchtel, truechtel achtungslose Benennung einer Weibsperson, besonders wenn sie dick und besser zum Kindertragen als Arbeiten zu brauchen ist; *FZ.* IV. 447; bei *Schmid* 144 trühen gedeihen, fett, stark werden; ähnlich bei *Hunziker* 61 trüje fett werden; *Stalder* I. 311 trüehen, trühen, trüjen gedeihen, eig. dem äusseren Umfange nach ausgedehnter, dicker, fetter werden, an Fette zunehmen; *Seiler* 86 drüeje; *Tobler* trüeha, trüja gedeihen, wachsen, fett werden. Wol zu mhd. truht, druht (*Lex.* Mwb. II. 1542; BM. III. 112[a], 1, 9) was getragen wird: Last, Frucht, Unterhalt, Nahrung. Zu tragen; vgl. *Lex.* Mwb. I. 472; II. 1537; *Grimm* Wb. II. 1456; *KZ.* X. 137 ff.

[17]) Lange, dünne Person; *Schöpf* 182; bei *Lex.* Kwb. 111 heugeige; ebenso bei *Schm* I.[2] 879 heugeigng. Die Bedeutungsentwicklung ist mir unklar. Vielleicht war heugeige ehemals ein Werkzeug bei der Heuernte.

[18]) = Thier und Ross; vgl. àrbitvìhe bei *Hintner* DD. 14.

[19]) fett, unbeholfen; vgl. *Schöpf* 47; 512; *Lex.* Kwb. 33; *Schm.* I.[2] 331; *Höfer* II. 341; *Grimm* Wb. II. 169; *Hintner* DD. 28.

[20]) Dicke, plumpe Weibsperson; *Schöpf* 145; *Stalder* I. 385 pflotsch dicke, plumpe Weibsperson, die sich mit Mühe bewegt; pflotschig dick, plump; *FZ.* IV. 4; *Schm.* I.[2] 452; *Hintner* DD. 28 s. v. bluschgit; vgl. auch die vor. Nr.

[21]) (Scherzweise) dicker, wolbeleibter Mensch; *Schöpf* 142. Auch ausser Tirol häufig gebraucht.

[22]) Klein und unansehnlich; eig. nörgkele, dim. von nork; vgl. *Schöpf* 472; cimbr. Wb. s. v. orco 213; *Schm.* I.[2] 142; *Hintner* DD. 179.

[23]) Klein und gebeugt, häufig von alten Mütterchen gesagt; vgl. *Hintner* DD. 47.

[24]) Dürr, schwach und klein; vgl. *Hintner* DD. 266.

[25]) Klein und unansehnlich (verächtlich); *Schöpf* 211; *Lex.* Kwb. 123; *Schröer* 182[b] s. v. kreck; *Tobler* 118[b]; *Schm.* I.[2] 1362; *Weinh.* 46; *Vilm.* 222; *Schamb.* 111; *FZ.* III. 493; IV. 307; V. 153; *Grimm* Wb. V. 1927 ff., wo aber viel unverwandtes zusammengeworfen wird; *Hintner* DD. 85.

[26]) Kleiner, dicker Mensch; *Schöpf* 51; bei *Lex.* Kwb. 47 purze ein kleines, gedrungenes Kind; *Schm.* I.[2] 285 burzen Spottname eines klein gebliebenen Menschen; cimbr. Wb. 114 burzprügel kleiner Mensch, pimmeo. Zu barzen, barschz'n; vgl. *Hintner* 256.

[27]) Dünn, hager; *Schöpf* 630; *Schade*[2] 832; *Hintner* DD. 222.

[28]) Kurz, dick; *Schöpf* 87; *FZ.* III. 344; *Tobler* 143[b]; *Schmid* 117; *Schm.* I.[2] 557 dotsch, dötsch fette Person, plumper, unbehülflicher, ungeschickter Mensch; *Grimm* Wb. II. 1315 dotz ein roher Mensch; vgl. II. 1313; auch tost bei *Hintner* DD. 40.

[29]) Klein, zwergartig; *Schöpf* 168; *Lex.* Kwb. 118 gôgl, m. kleines, schlimmes Kind; *Schm.* I.[2] 882. Uebertragen von gôgl = stercus; vgl. *Vilm.* 114; *Stald.* I. 412; *Hunziker* 99; cimbr. Wb. 133; *FZ.* V. 341; 344. Zu lat. cacare, engl. cack (*Müller* I.[2] 172); vgl. *Grimm* Wb. V. 14 f.; IV. 1,[1] 1142. Ueber zôgl vergleiche *Hintner* DD. 244.

[30]) Kleine Weibsperson (Vinschgau); *Schöpf* 503; *Lex.* Kwb. 90; *Schm.* I.[2] 753; *Lex.* Mwb. III. 26; *Hintner* DD. 25.

[31]) Dürre, hagere Person (Iseltal); *Schöpf* 342; *Lex.* Kwb. 165; *Schm.* I.[2] 1360 u. a. vgl. *Hintner* DD. 138.

[32]) Dürr und schwächlich (Iseltal); *Schöpf* 229; *Lex.* Kwb. 130; *Schm.* I.[2] 1046; *Schmid* 252; *Weinh.* 35[b] u. a. mhd. hahse (*Lex.* Mwb. I. 1145; BM. I. 612[b]), ahd. hahsa (*Graff* IV. 800; *Schade*[2] 364) eig. Kniebug; vgl. noch *Weig.* I.[2] 633; *Grimm* Wb. IV. 2, 738; Gr. III. 405; *Curt.*[4] 153; *Fick* III.[3] 59; ZZ. I. 16; *Bopp* Gl.[3] 86; *Pott* Wwb. III. 139; Hwb. 39 u. s. w.

[32]) Klein, kräftig (Iseltal); vgl. *Hintner* DD. 23.

[33]) Klein, dick (Defereggen); *Hintner* DD. 21.

[34]) Hoher aber schmaler Körper (Nauders); *Schöpf* 190. gigkel- wol dasselbe, wie bei *Schm.* I.[2] 884 gigkel (mann) Vogelscheue, Popanz. Zu gaugkeln; vgl. *Hintner* DD. 68 s. v. gàɐg'n.

[35]) Person von kleiner Gestalt; *Schöpf* 71; *Lex.* Kwb. 48; *Schm.* I.[2] 317 butz Person oder Thier von kleiner Gestalt; *Grimm* Wb. II. 588 ff.

[36]) Kurze, dicke Person (Unter-Inntal); *Schöpf* 68; vgl. *Schmid* 106 bunz, m. kleiner, dicker Mensch. Kaum dasselbe, was bair. bau˜z'n (*Schm.* I.[2] 315) knolliger, im Wachsthum zurückgebliebener Mensch; *Lex.* Kwb. 19; *Cast.* 77; *Lor.* 23 u. sonst, — sondern wol verwandt mit pu˜gger (s. *Hintner* DD. 255), wie man auch püngkel, püngg'l (*Schöpf* 67) in derselben Bedeutung gebraucht.

[37]) Vgl. das vorh. Wort.

[38]) Kleiner, gedrungener Mensch (Iseltal); *Schöpf* 33; *Hintner* DD. 24.

[39]) Kleiner, im Wachstum zurückgebliebener Mensch (Iseltal); *Hintner* DD. 257.

[40]) Knollige Person; *Schöpf* 491; vgl. oben Nr. 36.

[41]) Kleiner, untersetzter Mensch (Prutz); *Schöpf* 484. Wol = bàx Nr. 38. Freilich *Schneller* 109 meint, unser Wort sei aus Bacchus entstellt. Er führt aus Südtirol daselbst auf bágol kurze dicke Person, ebenso bagolot und hält dies für ein dim. von Bacchus. Ich glaube jedoch nicht, dass wir zum Bacchus greifen müssen. Sollte meine obige Erklärung nicht befriedigen, würde ich eher an pu˜gger erinnern bei *Hintner* DD. 255.

[42]) Kurze, dicke Person; *Schneller* 109; vgl. die vor. Nr.

II. [1]) Vgl. *Pauli* Benennung der Körperteile 8; *Weig.* I.[2] 842; Synon. Nr. 1107; *Grimm* Wb. V. 1747.

[2]) Z. B. er hàt an hàrt'n schäd'l; vgl. *Schm.* II.[2] 370; *FZ.* III. 240, 2, 5; V. 505; *Grimm* Gr. III. 399. mhd. schëdel (*Lex.* Mwb. II. 678; BM. II. 2, 92[a]), ahd. nicht nachweisbar; vgl. *Weig.* II.[2] 538. Wohl verwandt mit Scheitel; vgl. *Dief.* Wb. II. 230.

[3]) Z. B. î gîb dier àɐns af dein tappschäd'l; vgl. *Schöpf* 737; *Lex.* Kwb. 52; *Schm.* I.[2] 613 u. a.

[4]) Verächtlich. Es ist wol nur verkürzte und versteckte Aussprache von schebs-(kopf) = schöps; vgl. *Schm.* II.[2] 442; *Weig.* II.[2] 632; Synon. Nr. 1593 f. mhd. schopz, schöpz (*Lex.* Mwb. II. 772; BM. II. 2, 195[b]), aus dem Slav.: czech. skopec Hammel, altslav. skopĭcĭ (*Mikl.* 847) Verschnittener, Eunuch, skopiti verschneiden, castriren; vergl. *Pott* Et. Forsch. II.[2] 279.

[5]) Z. B. den grint aufsetzen, grint machen = schmollen; *Schöpf* 214; im cimbr. Wb. 126 grint Stirne; *Lex.* Kwb. 124; *Schm.* I.[2] 1003; *Schmid* 243; *Stald.* I. 481; *Tobl.* 235; *Hunziker* 112; *Seiler* 147; *Dähnert* 161[a]; *Schill. Lübb.* II. 148; *Birl.* 204 u. a. mhd. grint (*Lex.* Mwb. I. 1087; BM. I. 576) der Grind, Grindkopf, aber auch verächtlich für Kopf; ahd. grint (*Graff* IV. 330) impetigo, alopicia, vgl. noch *Weig.* I.[2] 620; Synon. Nr. 1674; *Dief.* Wb. II. 432; *Pott* Wwb. IV. 845, der unser Wort mit ags. grindan molere verbindet.

[6]) Z. B. höb hinta dein schlöɪg'l heisst es, wenn ein Kind den Kopf vor das Licht hält. schlöɪg'l bedeutet eig. Keule, Knittel, besonders die Waffe, womit die Axt in das Holz hineingetrieben wird, um es zu spalten; vgl. *Schöpf* 619; *Schm.* II.[2] 519; *Stald.* II. 326; *Tobl.* 388 u. a. mhd. slegel, ahd. slegil zu schlagen; vgl. *Weig.* II.[2] 584; Synon. Nr. 1208; *Fick* III.[3] 358.

[7]) Z. B. 's g'sims ôköɪr'n das Gesims abkehren, d. i. tüchtig auf den Kopf schlagen (Iseltal); vgl. unten VIII. 10.

[8]) Verächtlich; desselben Ursprunges wie tappschäd'l; vgl. oben II. 3 u. *Schm.* I.[2] 612.

[9]) Schimpfwort (Iseltal); vgl. *Schm.* I.[2] 631: „Um 1801, als die Zöpfe abgeschnitten wurden, gab es dafür lauter Tituskföpfe."

[10]) Aehnlich wie auch helm (vgl. unten II. 13) für Kopf gebraucht wird; vgl. *Schöpf* 73; *Lex.* Kwb. 49; *Schm.* I.[2] 481.

[11]) Scherzweise gesagt, eig. „helf dir gott" d. i. derjenige Körperteil, mit dem man niest; vgl. *Schöpf* 255; *FZ.* V. 106, 8; *Schm.* I.[2] 1091 f.; *Weig.* I.[2] 674.

[12]) Z. B. schau, dass dir die Kugl nit zur Kugl geht! Wortspiel: gib acht, dass dir die Kugel nicht auf den Kopf springt! ruft man beim Kegelscheiben dem schàlderer (= Kegelbub vgl. *Schöpf* 643; *Schm.* II.[2] 407 ff.) zu.

[13]) Z. B. göbb 'm àɐns af'n helm = gebt ihm einen Streich auf den Kopf; vgl. *Schm.* I.[2] 1094; *Weig.* I.[2] 675; *Grimm* Wb. IV. 2, 576.

[14]) *Schöpf* 252 ohne Angabe des Ortes; ich kenne in Tirol das Wort nicht. Ist es = mhd. hotte Schlägel? *Grimm* Weist. V. 697; *Lex.* Mwb. I. 1345. Oder = engl. head Kopf? vgl. *Müller* I.[2] 582; *FZ.* II. 278; *Grimm* Wb. IV. 2, 109; 610, wo hädel, hedel als Verkürzung aus häuptel erklärt wird.

[15]) Wo sich angeblich bei Kindern die Läuse am liebsten ein Rendezvous geben (Defereggen). Von laus und dim. von boden.

[16]) D. i. der Teil, wo die Priester die Tonsur haben; auch platzl genannt (*Schöpf* 508); vgl. *Schöpf* 193; *Lex.* Kwb. 115, wo glàtz auch für Kopf vorkommt, was auch im Deferegger Dial. der Fall ist; *Schm.* I.[2] 978; *FZ.* II. 346; *Weig.* I.[2] 595; Synonym. Nr. 849. Von glîzan glänzen.

[17]) = das Höhle, der hohle Teil (Iseltal); vgl. *Schöpf* 271; *Schm.* I.[2] 1083 u. s. w.; sieh auch das folg.

[18]) nalla (Ober-Inntal), nalle (alem. im Stanzert.) Genick; *Schöpf* 458; 465; cimbr. Wb. 149 nello Nacken; *FZ.* IV. 38; III. 319; *Stald.* II. 249; *Lex.* Kwb. 197 nélle, élle, n. die Hinterhauptgrube (woraus möglicherweise das in vor. Nr. erwähnte höɪle durch Volksetymologie entstanden sein kann); *Schm.* I.[2] 1736. mhd. nël, nëlle (*Lex.* Mwb. II. 52; BM. II. 330) Spitze, Scheitel, Kopf, nulle (*Lex.* Mwb. II. 119) Scheitel, Hinterhaupt, Nacken; ahd. hnel, hnella, hnol (*Graff* IV. 1131; *Schade*[2] 410; 409) culmen, cacumen, vertex, arx, supercilium, sinciput, collis; vgl. *KZ.* XIX. 51; *Grimm* Wb. V. 1464 ff. Vielleicht gleich. Stammes mit nock (*Hintner* DD. 173) oder mit knoll (*Hintner* DD. 133).

[19]) Eig. Genick, Nacken; vgl. *Schöpf* 198; 327; 457; 465; bes. *Hintner* DD. 174.

[20]) Dicht und verworren; vgl. *Schöpf* 136; *Lex.* Kwb. 95; *Schm.* I.[2] 717; *Grimm* Wb. III. 1631 f.; *Weig.* I.[2] 458; Synon. Nr. 2282, III. S. 1133 A.

[21]) Gekraust; sieh *Hintner* DD. 47, wo das Wort eingehend behandelt ist.

[22]) Dicht und glatt; *Hintner* DD. 60.

[23]) Haare überhaupt, besonders die wild zerzausten, Zoten (die glout'n ausreiss'n); *Schöpf* 196; *FZ.* II. 347; *Lex.* Kwb. 116; *Schmid* 234; *Hintner* DD. 81.

[24]) Haarflocke, Haarbüschel, Bresc. pelùch Haarbüschel, besonders auf der Stirne; *Schneller* 161. Von lat. pilus.

[25]) Zerzauste, struppige Haare; *Schneller* 132, der auf ahd. âchambi (*Graff* IV. 404) stuppa, rät, mhd. âkambe (*Lex.* Mwb. I. 32; BM. I. 784[b]) Abfall beim Flachsschwingen, Weben, Wollkämmen. Von Kamm.

[26]) Haarlocke; *Schneller* 124; bei *Schm.* I.[2] 207 die buckel: „Altbairische. wie Tannzapfen herabhängende Grenadierbuckeln und geflochtene Haarzöpfe"; II.[2] 847 die wuckel Haarlocke; bei *Birl.* 435 wuggele Haarlocken-Instrument, auch niederd. bukkel Locken; vgl. brem. Wb. I. 158; *Fulda* 54. Aus dem fr. boucle Ring, auch Haarlocke, sp. bucle Haarlocke, dies aus lat. buccula Backen, nach der Aehnlichkeit benannt; vgl. *Diez* II.[3] 232.

[27]) *Schöpf* 713; *Pauli* Benennung d. Körpert. 9; Hwb. s. v. sterno; *KZ.* IV. 4; *Curt.*[4] 213; *Pott* Wwb. II. 1, 709; *Weig.* II.[2] 821; *Fick* III.[3] 345; *Schade*[2] 873 u. a.

[28]) Z. B. màɐnsche î bin af's hìrn g'fàll? meinst du, ich bin auf den Kopf gefallen, d. i. ich bin so dumm? Ueber das Wort selbst vgl. *Weig.* I.[2] 691; Synon. Nr. 1276; Hwb. s. v. cerebrum; *Fick* III.[3] 93; *Schade*[2] 402 u. a.

III. [1]) Zu beachten ist das vorgeschlagene n; manche Gegenden Tirols verschmähen jedoch diesen Vorschlag; vgl. *Schm.* Mundarten 135; *Weinh.* B. Gr. S. 171. Ueber das Wort selbst vgl. *Weig.* I.[2] 91; *Grimm* Wb. I. 791; *Fick* III.[3] 6; *Pott* Wwb. II. 2, 307 f.; *J. Schmidt* die Wz. ak S. 26; 29 f.

[2]) Z. B. au die gugger! auf die Augen! *Schöpf* 221; *Lex.* Kwb. 126; *Schm.* I.[2] 886; *FZ.* I. 285; *Weig.* I.[2] 626.

[3]) Z. B. der màcht zwàe grûl! verächtlich; *Hintner* DD. 86; 267.

[4]) Verächtlich (Iseltal); *Schöpf* 694; *Hintner* DD. 212.

[5]) Scherzhaft; vgl. *Lex.* Kwb. 93; *Schm.* I.[2] 733; *Weig.* I.[2] 450; *Grimm* Wb. III. 1519 u. a.

[6]) Vgl. *Schm.* I.[2] 274; *Schöpf* 41; *Lex.* Kwb. 12; *Grimm* Wb. II. 38.

[7]) Hervorstehende, grosse Augen, die wie Butter aussehen.

[8]) Augen wie ein fàck(e) d. i. Schwein; über fàcke vgl. *Hintner* DD. 52.

[9]) = Augensternlein, d. i. die Pupille.

[10]) Ueber âpern und prâmpern vgl. *Hintner* DD. 8; 252. brâ und ôgebrêm (Tannheim) bei *Schöpf* 52.

[11]) = Augendeckel; über luck = Deckel vgl. *Schöpf* 400; *Lex.* Kwb. 181; *Schm.* I.[2] 1434; *Höf.* II. 221; *Stald.* II. 182 u. a.; *Fick* III.[3] 274. Zu mhd. lûchen schliessen.

[12]) Ueber lîd Deckel, vgl. *Hintner* DD. 142.

IV. [1]) Ueber das vorgeschobene n vgl. III. 1; über das Wort ohr vgl. unter andern *Schm.* I.[2] 132; *Schöpf* 481; *Lex.* Kwb. 202; *Höf.* II. 299; *Weig.* II.[2] 270; *Lex.* Mwb. II. 162 f.; *Schade*[2] 666; MGSpr. 507; *Curt.*[4] 389; 404; *Pott* Wwb. I. 643; 652; *Fick* III.[3] 6 u. a.

[2]) Z. B. die oarwasch'n röckin = die Ohren durch Ziehen strecken; vgl. das vorherg. Wort und *FZ.* II. 240; *Schm.* II.[2] 1040.

[3]) oarlàsch Ohrlappe (Ober-Etsch.); *Schöpf* 369; *Lex.* Kwb. 172; *Schm.* I.[2] 1520; *Höf.* II. 195; *Cast.* 189; *Lor.* 81; *Stald.* II. 157; *Schütze* III. 13; *FZ.* VI. 441; *Grimm* Wb. VI. 210 f.; *Weig.* I.[2] 903. Schon mhd. lasche (*Lex.* Mwb. I. 1835) Lappen, Fetzen. Man bringt es mit isländ. laska zerreissen, beschädigen, zusammen. Vielleicht ist auch herbeizuziehen das finnische laskea weglassen, weglegen, ablegen, laskijainen heisst der Fastnachtsdinstag, eig. das Weglegen des Fleisches, d. i. Aufhören des Fleischessens (vgl. *Ahlquist* die Kulturwörter der Westfinnischen Spr. S. 261).

[4]) Scherzweise; *Schöpf* 395; *Lex.* Kwb. 180; *Schm.* I.[2] 1450. Zu laffen schlürfen, λάπτω, lambo; vgl. *Curt.*[4] 365; *KZ.* VII. 185; *Fick* III.[3] 266; *Scha.*[2] 540; *Weig.* I.[2] 961; *Pott* Wwb. V. 266.

[5]) Eig. etwas langes, schlaf herabhängendes; *Hintner* DD. 62.

[6]) Z. B. au die stübichlücker! Aus stübich (*Hintner* DD. 228) und luck vgl. III. 11.

[7]) Z. B. die houfbröıter ausraum = die Ohren reinigen. Aus houf = Stall (*Hintner* DD. 94) und brett d. i. grosse Bretter, nach Art der Sandalen unter die Füsse gebunden, damit man nicht zu tief im weichen Miste einsinke.

V. [1]) (Tux); *Schöpf* 222; *Lex.* Kwb. 126 Mund (verächtlich). Dagegen gehört wol nicht hieher giel (*Schm.* I.[2] 892; *Cast.* 158), m. Rachen, Schlund, mhd. giel (*Lex.* Mwb. I. 1011; BM. I. 511) Maul, Rachen. Unser güle gehört wol zu ital. culo vgl. *Hintner* DD. 70.

[2]) Finsteres Gesicht; *Schöpf* 445; *Schm.* I. 1706 motzen, motzeln, mötzeln maulen, den Mund aufwerfen (*Vilm.* 278; *FZ.* III. 472), motzig, mutzig schmollend, sich beleidigt findend, *Lex.* Kwb. 192 motz'n, moutz'n zaudern, schmollen, mürrisch sein, sich widersetzen; *Kehr.* II. 16. Nach *Weig.* II.[2] 171 gekürzt aus muchzen, muckzen. Vielleicht eines Stammes mit mock bei *Hintner* DD. 155.

[3]) Aufgedunsenes Gesicht; *Schöpf* 508; 46; vgl. *Hintner* DD. s. v. pluschgit S. 28.

VI. [1]) In jeder Bedeutung: *Schöpf* 429; *Lex.* Kwb. 188; *Schm.* I.[2] 1585 u. a. sieh *Hintner* DD. 159 f.

[2]) Z. B. hält die mulle! Wol identisch mit maul; vgl. *Hintner* DD. 161.

[3]) Verächtlich; *Schöpf* 452; *Lex.* Kwb. 194; *Schm.* I.[2] 1647; *FZ.* V. 332; vgl. mhd. murfen (*Lex.* Mwb. I. 2252; BM. II. 276[a]) nagen, abnagen; *Frisch* I. 657[c]. Auch ital. morfia Fresse, Maul, morfire tüchtig fressen, schroten, aus dem Deutschen; vgl. *Diez* II.[3] 48; *Schneller* 271. Gleichen Stammes mit môr, màrw bei *Hintner* DD. 166.

[4]) Eig. zahnloser Mund, dann überhaupt im verächtlichen Sinne gebraucht; vgl. *FZ.* V. 332; *Schm.* I.[2] 1598: von mummeln ohne Zähne kauen; *Schöpf* 450; *Lex.* Kwb. 1931 u. a.; *Hintner* DD. 162.

[5]) Verächtlich (um Meran); *Schöpf* 451. Wenn nicht verdorben aus mund vielleicht zu munken, münkeln heimlich reden; *Schm.* I.[2] 1627.

[6]) Pöbelhaft; *Schöpf* 182; *Lex.* Kwb. 111 gêf'l, m. verächtlich der Mund. *Lex.* erinnert an bair. gaiffen auseinanderstehen. Es kann jedoch auch verwandt sein mit mhd. geffel (*Lex.* Mwb. I. 777) Gaffer, geffeln gaffen, — oder mit goffe clunis bei *Schm.* I.[2] 875, mhd. goffe, guffe (*Lex.* Mwb. I. 1043; BM. I. 552). Oder zu mhd. guofen, güffen, güften (*Schm.* I.[2] 875; *Lex.* Mwb. 1112; BM. I. 587) schreien, rühmen, prahlen.

[7]) *Schöpf* 637; *Schm.* II.[2] 577 schnappen Maul, Schnauze. Zu schnappen, worüber *Weig.* II.[2] 612 und *Hintner* DD. 223 zu vgl.

[8]) Verächtlich; *Schöpf* 636; auch bei *Schm.* II.[2] 574 und schon mhd. snalle (*Lex.* Mwb. II. 1023; BM. II.[2] 446) verächtlich für Mund. Zu schnallen knallen; vgl. *Weig.* II.[2] 611; *Hintner* DD. 224 s. v. schnöll.

[9]) Mund mit herabhängenden Lippen (Vinschgau); *Schöpf* 623; *Schm.* II.[2] 532 die schler Mund; *Birl.* 397 schlarpel herunterhängende Unterlippe. Zu mhd. slrû (*Lex.* Mwb. II. 992; BM. II. 2, 416) träge, faule, leichtsinnige Person, Faullenzer? Oder zu slurc Schlund, Kehle? Oder zu slier, sliere Geschwür, Beule?

[10]) *Schöpf* 200; *Lex.* Kwb. 118; *Schm.* I.[2] 952; *Schmid* 238; *Reinwald* I. 53; *FZ.* IV. 112, 64; 169; *Weig.* I.[2] 608; Synon. Nr. 1288.

[11]) *Hintner* DD. 76.

[12]) *Schöpf* 148; *Lex.* Kwb. 100; *Schm.* I.[2] 782; *Frisch* I. 287; *Höf.* I. 237; II. 240; *Schuetze* I. 332; *FZ.* V. 332; 466; II. 342; VI. 342; *Grimm* Wb. IV. 1, 41 ff.

[13]) Das Wort ist dialektisch überall lebendig; *Schöpf* 153; *Lex.* Kwb. 102; *Schm.* I.[2] 827; *Schmid* 203; *Schmidt* 61; *Reinwald* II. 45; *Weinh.* 23[b]; *Vilm.* 109; *Bernd* 67; *Schamb.* 279[a]; *Dann.* 56[b]; *Dähn.* 132[b]; *Schütze* I. 336; *Cast.* 133; *Lor.* 48; *Mar.* I. 19[b]; *Hügel* 62; *FZ.* V. 333; 334; *Grimm* Wb. IV. 1, 66; 132.

[14]) Z. B. die mulle aus der lärven schlögen die Pfeife aus dem Munde schlagen; eig. das mit einer Maske verdeckte Gesicht. Nicht bei *Schöpf, Lex.* und *Schm.* In Tirol ist mir das Wort in der Bed. Mund oft begegnet. Ueber das aus dem lat. larva entlehnte Wort vgl. *Weig.* I.[2] 902; Synon. Nr. 1278; *Grimm* Wb. VI. 207 f.

[15]) Eig. grosses Maul mit vorgeschobenen Lippen (Iseltal); *Schöpf* 400; *Schm.* I.[2] 1542; *Hintner* DD. 146.

[16]) Verächtlich, derb; *Schöpf* 366; *Lex.* Kwb. 171; *Hintner* DD. 139.

[17]) Eig. zum Weinen verzogener Mund; *Schöpf* 150; *Lex.* Kwb. 101; *Schm.* I.[2] 832; *Reinwald* II. 45; *FZ.* II. 343. In Südtirol bratsch, bretsch, labretsch, brietsch, brutscha, nach *Schneller* 264; 265 aus ital. labraccio, labruccio von labrum. Vielleicht ist frätsche nichts anderes als frätze.

[18]) Verächtlich, eig. finster, weinerlich aussehendes Gesicht; *Schöpf* 55; 64; 58; *Hintner* DD. 26.

[19]) Eig. verzogener Mund, dann Mund überhaupt; *Schöpf* 142 f.; *Lex.* Kwb. 98 f.; *Schm.* I.[2] 794. mhd. vlans (*Lex.* Mwb. III. 387; BM. III. 336) Mund, Maul; *Grimm* Wb. III. 1723; *Hintner* DD. 62.

[20]) Verzerrter Mund (Defereggen); vgl. *Schöpf* 754; *Lex.* Kwb. 69; *Schm.* I.[2] 671; *Schmid* 136; *Hintner* DD. 44 s. v. trinsch'ln.

[21]) Eig. finsteres Gesicht mit vorgeschobenen Lippen, dann überhaupt Mund (Defereggen); *Hintner* DD. 25.

[22]) Verächtlich; *Schöpf* 793; bei *Schm.* II.[2] 862 waffel (verächtlich) Maul, Mund, wafen, waffen sprechen; vgl. auch *Vilm.* 433; *Schmidt* 318; *Stald.* II. 427; *Hunziker* 284 waffle grosses Maul, ebenso *Seiler* 307[a]. *Schm.* erinnert an mhd. goufen rufen; vgl. *Weig.* II.[2] 1036.

[23]) *Schöpf* 633; *Lex.* Kwb. 222; *Schm.* II.[2] 564.

[24]) *Schm.* I.[2] 398; vgl. auch *Schöpf* 486; *Schröer* 32; *Lex.* Kwb. 16; *FZ.* II. 280, 9; *Weig.* II.[2] 300.

[25]) Geschwätziger Mund (Iseltal); *Schöpf* 511; *Lex.* Kwb. 32; *Schm.* I.[2] 455 f.

[26]) Geschwätziger Mund (Iseltal); *Hintner* DD. 29 s. v. brecht'n.

[27]) (Iseltal); vgl. *Lex.* Kwb. 31; *Schm.* I.[2] 460; *Grimm* Wb. 66; *Weig.* II.[2] 358.

[28]) *Schöpf* 638; *Lex.* Kwb. 223; *Schm.* II.[2] 584; cimbr. Wb. 171; *FZ.* II. 464; III. 299; IV. 158; V. 294; *Weig.* II.[2] 614; Synon. Nr. 1666; *Lex.* Mwb. II. 1026.

[29]) (Iseltal); von brechen, brechlen den Flachs brechen, brechl eig. Werkzeug zum Flachsbrechen; *Schöpf* 56.

[30]) = Zange, d. i. der Inbegriff der Zähne, das Gebiss, dann auf den Mund überhaupt übertragen; *Hintner* DD. 247.

[31]) derb; *Schöpf* 394; *Lex.* Kwb. 180.

[32]) Selten gebraucht; über das Wort vgl. *Pauli* Benennung d. Körpert. 11; *Weig.* I.[2] 955; Synon. Nr. 1230; *Fick* III.[3] 266; *Curt.*[4] 365; Hwb. s. v. lambo u. a.

[33]) Vgl. *Schöpf* 756; *Lex.* Kwb. 70; *Schm.* I.[2] 660; cimbr. Wb. 241[a]; *Höf.* III. 238; *FZ.* III. 95; V. 333; *Grimm* Wb. II. 1408. Schon mhd. triel (*Lex.* Mwb. II. 1512; BM. III. 90[b]) Lippe, Mund, Maul, Schnauze, Rachen.

[34]) In Defereggen nicht, wie bei *Schöpf* 766, für Mund gebraucht, sondern nur von den geifernden Lippen; vgl. *Hintner* DD. 46.

[35]) *Schöpf* 379; *Schm.* I.[2] 1542; *FZ.* V. 206 f. mhd. lëfs, lëfse (*Lex.* Mwb. I. 1856; BM. I. 928) Lippe; ahd. lefs, lessa (*Graff* II. 206). Zu laffen vgl. *Weig.* I.[2] 921; *Grimm* Wb. VI. 515 ff.

[36]) Verächtlich (Prägraten); *Schöpf* 518. Wenn deutsch, viell. zu brûs'n bei *Hintner* DD. 33.

[37]) *Schneller* 220, der es als dim. von lat. labrum mit abgefallenem l erklärt.

[38]) Mit verschiedenen anderen Formen bei *Schneller* 251. Desselben Stammes wie lefze, oben 35.

39) Eig. grosse Zunge (verächtlich); *Schöpf* 46; *Lex.* Kwb. 31; *Schm.* I.^{2} 334; 464; *Hintner* DD. 29 s. v. bletz'n.

40) *Schöpf* 824; *Lex.* Kwb. 262; *Schm.* II.^{2} 1132; *Lex.* Kwb. III. 1029; BM. III. 848^a; *Graff* V. 683; *Weig.* II.^{3} 1154; *Grimm* Gr. II. 60; III. 400; *Fick* III.^{3} 113; *Curt.*^{4} 243 f.; *Dief.* Wb. II. 675 f.; MGSpr. 83; *Pott* Wwb. IV. 287 ff.; *Pauli* Ben. 12; Hwb. s. v. dens.

41) vgl. V. A. 30.

42) Scherzhaft; grödnerisch 'l gramling Kinnlade; *Schöpf* 205; *Schm.* I.^{2} 995; eig. Flachsbreche. Aus ital. grámola, pg. gramadeira, sp. grama Hanfbreche (*Diez* I.^{3} 220). Nach *Frisch* I. 371^a von lat. carminare vgl. auch *Dief.* gl. 155^a; 156^b; 157^c s. v. cramula, cremacula, crinacula; id. Wb. II. 425.

43) = Zahnfleisch.

44) vgl. *Hintner* DD. 20.

45) Vgl. *Weig.* I.^{2} 529; *Schöpf* 168; *Schm.* I.^{2} 911; 913; *Lex.* Mwb. I. 1121; BM. I. 587; *Graff* IV. 206; *Schade* 358; *Pott* Wwb. I. 79 f.; *Fick* III.^{3} 106 f.; *Grimm* Wb. IV. 1^1, 1576.

46) Ein nur mehr selten (in Defereggen) gebrauchtes Wort, das ich auch nicht zu erklären weiss. Kommt vielleicht das slov. sob Zahn in Betracht? Oder von mhd. seben in beseben, entseben, seber (*Lex.* Mwb. II. 841; *Schm.* II.^{2} 207) Schmecker, Koster?

47) *Schöpf* 189; *Schneller* 266; vgl. oben V. 1.

48) Vgl. *Lex.* Kwb. 250; *Weig.* II.^{2} 1049; Synon. Nr. 283; *Fick* III.^{3} 288; Hwb. s. v. vagor; MGSpr. 323; *Grimm* Gr. III. 401; *Dief.* Wb. I. 126.

49) Im Pustertal; *Schöpf* 48; *Lex.* Kwb. 33; *Schm.* I. 459; *FZ.* IV. 492; *Grimm* Wb. II. 169; vgl. oben I. 19.

V. B. 1) *Weig.* II.^{2} 201; *Fick* III.^{3} 162; Hwb. s. v. nasus u. a.

2) *Schöpf* 629; *Lex.* Kwb. 221; *Schm.* II.^{2} 543 u. a. sieh *Hintner* DD. 221.

3) = Heft; *Schöpf* 255; *Schm.* I.^{2} 1066; *Weig.* I.^{2} 665; *Grimm* Wb. IV. 2, 766.

4) *Schöpf* 642; von schnûfeln herumstöbern, forschen, suchen, auch den Rotz hörbar durch die Nase ziehen; *Lex.* Kwb. 224; *Schm.* II.^{2} 573; *FZ.* III. 213, 4; 554, 2; IV. 158; 251, 32; *Schütze* IV. 151; *Höf.* III. 108 u. a. Zu schnaufen; *Weig.* II.^{2} 623.

5) = Pulverturm; vgl. *FZ.* II. 255.

6) *Schneller* 158. Viell. das deutsche napf bei *Hintner* DD. 172.

V. C. 1) *Schöpf* 316; *Lex.* Kwb. 158; *Schm.* I.^{2} 1256; *Pauli* Ben. 9; *Weig.* I.^{2} 791; Synon. Nr. 1067; *Grimm* Wb. V. 774 f.; *Dief.* Wb. II. 452; MGSpr. 2; *Fick* III.^{3} 46 f.; *Curt.*^{4} 308; *Pott* Wwb. I. 80 u. a.

2) Von koȷen = kauen; *Schöpf* 351; 316 mit den Formen käu, koi, kui; *Lex.* Kwb. 156; *Schm.* I.^{2} 1213 f.; *Schmid* 332; *FZ.* III. 118; 319; VI. 295; 335; BM. I. 831; *Lex.* Mwb. I. 1594; *Graff* IV. 535; *Schade*^{2} 493; *Dief.* Wb. II. 453; *Grimm* Wb. V. 305; 646; 1600; 311; kleine Schr. III. 130 f.; *Weig.* I.^{2} 772; *Fick* III.^{3} 38.

3) Von kinn und breche vgl. V. A. 29.

4) Eig. das Pflugmesser, dann übertragen das Kinn, bes. ein unten hervorstehendes; vgl. *Hintner* DD. 201.

5) Vgl. *Schöpf* 31; *Lex.* Kwb. 16; *Schm.* I.^{2} 282; *Grimm* Wb. I. 1141; *Weig.* I.^{2} 133 f.; ZZ. I. 9; *Pauli* Ben. 10. u. a.

6) Eig. Kinnlade (Unter-Inntal); *Schöpf* 316; sieh *Hintner* DD. 124 und 186 s. v. riff'l.

7) = Unterkinn; vgl. *Lex.* Kwb. 158.

8) *Hintner* DD. 66.

9) *Schöpf* 759 führt das Wort auf in der Bed : Fleischiges Unterkinn. Ich kenne in Tirol das Wort nicht; vgl. jedoch *Schm.* I.^{2} 661; *Grimm* Wb. II. 1429 f. Viell. eins mit triele, oben V. A. 33.

10) Eig. die Hälfte des Ziegenbartes, dann scherzweise übertragen auf das Fettkinn (Iseltal); *Hintner* DD. 163.

11) *Schöpf* 31; *Lex.* Kwb. 16; *Schm.* I.^{2} 282; *Weig.* I.^{2} 133 f.; oben V. C. 5.

12) *Schöpf* 538; vgl. *Schm.* II.^{2} 193.

13) = Schnurrbart; vgl. *Weig.* II.^{2} 625; Synon. Nr. 133.

14) S. d. vorh. Nr.

15) *Schöpf* 638; *Lex.* Kwb. 223; *Schm.* II.^{2} 590; *Stald.* II. 341; *Tobl.* 394; *Hunziker* 228; *Seiler* 259 u. a.; vgl. *Weig.* II.^{2} 615.

16) = Milchbart; *Hintner* DD. 169.

17) *Weig.* I.^{2} 113; *Grimm* Wb. I. 1063.

18) = ein Bart wie ein Ziegenbock.

VI. 1) = Kragen; *Schöpf* 338; *Lex.* Kwb. 165; *Schm.* I.[2] 1364; *Cast.* 41; *Mar.* I. 37; *Weig.* I.[2] 852; *Grimm* Wb. V. 1956 ff.; Hwb. s. v. gurges; *Fick* II.[3] 344.

2) *Hintner* DD. 75.

3) In vielen Dialekten noch in fast gleicher Bed. gebraucht; vgl. *Schöpf* 346; *Schm.* I.[2] 1007; *Fulda* 233; *Vilm.* 226; *Tobl.* 119; *Hunziker* 156; *Seiler* 63; *Schamb.* 68[b]; *Dann.* 117[b]; *Schröer* 266[b]; *Schmidt* 90; *Hügel* 71[a]; *FZ.* V. 464; *Weig.* I.[2] 618 u. a.

4) (Unter-Inntal) das Genick, der Oberkopf; *Schöpf* 269. Viell. zu hauchen den Kopf und den Oberteil des Körpers sinken, vorwärts hängen lassen; *Schm.* I.[2] 1041; *Grimm* Wb. IV. 2, 572; V. 306; *Weig.* I.[2] 771.

5) = Knorpel; *Hintner* DD. 88.

6) = Halsring.

7) Schlüsselbein.

8) = Zäpfchen; *Schöpf* 825; *Schm.* II.[2] 1142; *Weig.* II.[2] 1156; Synon. Nr. 1812; *Fick* III.[3] 117.

9) Wie bei *Schöpf* 623 die Luftröhre „der Fei'rtagsschlund" heisst.

10) Vgl. *Schm.* II.[2] 416; *Weig.* II.[2] 649; *Pauli* Ben. 19; *Lex.* Mwb. II. 814; BM. II. 2, 222[b]; *Graff* VI. 490; *Schade*[2] 812; *Leo* 167; KZ. IV. 35; VIII. 399; *Bopp* Gl.[3] 426 u. a.

11) Vgl. *Schm.* I.[2] 25; BM. I. 14[a]; *Lex.* Mwb. I. 29; *Graff* I. 139 f.; *Schade*[2] 7[a]; *Grimm* Wb. I. 163; *Weig.* I[2] 15; Synon. Nr. 1686; *Pauli* Ben. 19 f.; Hwb. s. v. ala; *Curt.*[4] 131; *Fick* III.[3] 12; *Pott* Wwb. III. 376 u. a.

12) *Schöpf* 780; *Lex.* Kwb. 246; *Höf.* III. 250; *Cast.* 212; *Lor.* 136; *Mar.* I. 33[a]; *Hügel* 85[a]; *Schmid* 522. Wurzelhaft vom vorigen nicht verschieden.

13) Schulterknochen.

VII. 1) = Ellebogen; *Hintner* DD. 12; 253.

2) *Hintner* DD. 168.

3) *Schm.* I.[2] 1120; BM. I. 627; *Lex.* Mwb. I. 1170; *Graff* IV. 965; *Schade*[2] 370; *Dief.* Wb. II. 528; *Weig.* I.[2] 647 f.; Synon. Nr. 996; 1681; *Grimm* Gr. II. 35; Wb. IV. 2, 324; *Schleicher* Comp.[2] 388; *Pauli* Ben. 21; *Fick* III.[3] 61; *Pott* Wwb. IV. 118 u. a.

4) *Schöpf* 739; *Lex.* Kwb. 54; *Schm.* I.[2] 634; *Weig.* II.[2] 880; Synon. Nr. 1078; BM. III. 18[a]; *Lex.* Mwb. II. 1409.

5) *Schöpf* 516; *Lex.* Kwb. 39; *Stald.* I. 220; *Höf.* I. 109; *Schmid* 92; *Weig.* II.[2] 385; *Grimm* Wb. II. 313; *Diez* I.[3] 83.

6) *Hintner* DD. 129.

7) *Schm.* I.[2] 1319; *Lex.* Kwb. 159; BM. I. 1026; *Lex.* Mwb. I. 1595; *Graff* IV. 541; *Schade*[2] 496; *Weig.* I.[2] 800; *Grimm* Wb. V. 1026; *Fick* III.[3] 52 u. a.

8) *Hintner* DD. 86.

9) wol von greifen; möglicherweise = 11.

10) Eig. Kralle, dann (verächtlich) Hand; *Schöpf* 324; *FZ.* III. 458; IV. 296; *Schm.* I.[2] 1341; *Grimm* Wb. V. 1007. Verwandt mit klâper 6. Schon mhd. klate (*Lex.* Mwb. I. 1608) Kralle.

11) Bei *Schöpf* 204 aus Sarntal. Von grappeln greifen, tasten; *Schöpf* 204; *Lex.* Kwb. 121; *Schm.* I.[2] 1006; *FZ.* II. 420; III. 142; V. 146; 439; *Schmid* 239; *Höf.* I. 312; *Cast.* 146; *Lor.* 53; *Stald.* I. 472; *Tobl.* 236; *Seiler* 147; *Hunziker* 112; *Schuetze* II. 59; *Vilm.* 134; *Weinh.* 28 u. a. Schon mhd. grappeln (*Lex.* Mwb. I. 1071) palpitare = krappeln, engl. grabble u. grapple (*Müller* I.[2] 535) packen, ergreifen; *Dief.* Wb. II. 429 f.; *Weig.* I.[2] 851; *Grimm* Wb. V. 1911. Nach *Fick* III[3] 50 zu karb kerben, ritzen = γράφω.

12) *Hintner* DD. 136.

13) Vgl. *Schm.* I.[2] 774; *Grimm* Wb. III. 1378; *Weig.* I.[2] 440; *Pott* Wwb. III. 498 ff.; *Schmidt* Voc. I. 167; *Curt.*[4] 287; *Fick* III.[3] 187; Hwb. s. v. pugna.

14) Eig. die hohle Hand; *Hintner* DD. 67.

15) *Schöpf* 80; *Lex.* Kwb. 57; *Schm.* I.[2] 524; *Höf.* III. 223; *Cast.* 109; *Lor.* 131 u. a. mhd. tenc, tenk (*Lex.* Mwb. II. 1422; BM. III. 29[b]) link, tenke die linke Hand. Kaum aus dem ital. stanco, walach. stèng kraftlos, link, wie häufig angenommen wird; eher umgekehrt; vgl. *Schade*[2] 926; *Grimm* Wb. I. 748; Gesch. 990; *Dief.* Wb. II. 74.

16) *Schöpf* 165. Wol nichts anderes als âbich bei *Hintner* DD. 6.

17) = schändliche, hässliche.

18) = schöne.

19) luller bedeutet auch Zunge; *Schöpf* 402; bei *Schm.* I.[2] 1469 leller Zunge; lullen lambere, sugere linguam, digitum cet.; *Lex.* Kwb. 182; *Weinh.* 55[a]; *Tobl.* 304; *Stald.* II. 184; *Seiler* 195[a]; *Hunziker* 151; *Schröer* Gotsch. 163; brem. Wb. III. 72; 98; *Schill. Lüb.* II. 718; *FZ.* III. 313; IV. 157; 158; 441; *Dief.* gl. 565[b] s. v. sugere; n. gl. 315[a]; *Hintner* DD. 148; *Weig.* I.[2] 977; *Grimm* Wb. VI. 82.

[20]) Bei *Schöpf* 137 aus Paznaun. Von tappen.
[21]) Vgl. *Schm.* I.[2] 507; *Grimm* Wb. II. 845; *Weig.* I.[2] 309; *Pauli* Ben. 22; *Pott* Wwb. I. 2, 795; *Fick* III.[3] 135; Hwb. s. v. tumeo u. a.
[22]) = Läusetöter; vgl. *Schöpf* 137. Ueber krecker vgl. Hintner DD. 134 s. v. kröcken.
[23]) Von schlecken; vgl. *Schöpf* 619; *Lex.* Kwb. 219; *Schm.* II.[2] 505; *Schmid* 466; *Stald.* II. 326; *Frisch* II. 194[c]; *FZ.* IV. 117, 2; 358, 10; *Weig.* II.[2] 584; Synon. Nr. 1180. mhd. slëcken (*Lex.* Mwb. II. 964; BM. II. 2, 397[a]) naschen. Zu slic, slicken; vgl. *Pott* Wwb. III. 698 f.
[24]) = grosser Finger; der andere Ausdruck bei *Schöpf* 137 aus dem Pustertale.
[25]) goldfinger in Ober-Inntal; unàllklàenste = der nicht allerkleinste (Defereggen).
[26]) *Hintner* DD. 132.
[27]) Vgl. *Schm.* I.[2] 1732; *FZ.* IV. 37; BM. II. 296 f.; *Lex.* Mwb. II. 15 f., *Graff* II. 1016; *Schade*[2] 634; MGSpr. 199; *Pauli* Ben. 22; *Weig.* II.[2] 188; Synon. Nr. 537; 2297; ZZ. I. 6; *Fick* III[3] 159; *Curt.*[4] 322; *Pott* Wwb. III. 107; *Mikl.* 454; *Bopp* Gl.[3] 208; *Benf.* I. 124; II. 23; Hwb. s. v. unguis u. a.

VIII. [1]) Vgl. *Schöpf* 568; *Lex.* Kwb. 210; *Schm.* II.[2] 79; BM. II. 783; *Lex.* Mwb. II. 521 f.; *Graff* IV. 1148; *Schade*[2] 426; *Pott* Et. Forsch. II.[1] 205; *Grimm* Gesch. 307; *Weig.* II.[2] 497; Synon. Nr. 1552; *Curt.*[4] 352; *Fick* III.[3] 85; *Zehetmayr* Anal. Wb. 102 u. a.
[2]) Vgl. *Schöpf* 66; *Lex.* Kwb. 45; *Schm.* I.[2] 206; *Schmid* 105; *FZ.* IV. 101, 7; VI. 418, 30; *Grimm* Wb. II. 484; *Weig.* I.[2] 249; Synon. Nr. 418; 1552.
[3]) Vgl. *Schöpf* 344; *Schm.* I.[2] 1389; BM. I. 885; *Lex.* Mwb. I. 1740 ff.; *Graff* IV. 621; *Schade*[2] 518; *Weig.* I.[2] 863; Synon. Nr. 1993; *Corss.* Nachtr. 244; *Grimm* Wb. V. 2176 ff.
[4]) = Rückgrat; vgl. Nr. 1.
[5]) Vgl. *Schm.* I.[2] 1487, BM. I. 963; *Lex.* Mwb. I. 1878; *Graff* II. 239; *Schade*[2] 546; *Grimm* Gr. III. 405; *Weig.* I.[2] 936; Synon. Nr. 1208; *Pauli* Ben. 22; *Fick* III.[3] 265 f.
[6]) Als vornehmer Ausdruck wol selten gebraucht; *Schöpf* 267.
[7]) Vgl. *Schöpf* 19; *Lex.* Kwb. 9; *Schm.* I.[2] 148; BM. I. 62; *Lex.* Mwb. I. 97; *Graff* I. 476; *Schade*[2] 30; *Grimm* Wb. I. 564; *Weig.* I.[2] 70 f.; Synon. Nr. 1793; *Fick* III[3]. 25; *Curt.*[4] 350; KZ. XX. 30 u. a.
[8]) aus g'sass d. i. gesäss; vgl. *Schöpf* 581; *Schm.* II.[2] 329 f.
[9]) Mehr schwäbisch (Lechtal, Reutte, Ober-Inntal, Vorarlberg) *Schöpf* 135; *Schmid* 207; *Schm.* I.[2] 694; *Grimm* Wb. IV. 370; vgl. IV. 362; *Schade*[2] 236; *Pott* Wwb. I. 1121; *Fick* I.[3] 148.
[10]) Bei *Schöpf* 674 der Hintere; vgl. oben II. 7; *Schm.* II.[2] 281. mhd. ahd. simez, simz (*Lex.* Mwb. II. 925; BM. II. 2, 290; *Graff* VI. 224). Nach *Schade*[2] 764 aus lat. cymatium, gr. κυμάτιον (von κῦμα) Wulst an der jonischen Säule, Kehlleiste; anders *Weig.* II.[2] 717: lat. sîma die Rinnleisten?
[11]) Eig. = der blosse, entblösste; *Hintner* DD. 28.
[12]) = dem vorigen; vgl. *Schm.* I.[2] 330; *Lex.* Mwb. I. 296; *Weig.* I.[2] 204; *Grimm* Wb. I. 73.
[13]) Vgl. 17 und *Schöpf* 506; *Schm.* I.[2] 463 pletterer; *FZ.* IV. 42; 539; VI. 27.
[14]) = dem vorigen.
[15]) *Hintner* DD. 257.
[16]) Von stinken; *Weig.* II.[2] 820 f.
[17]) Von schmattern einen dünnen heftigen Stuhl haben; vgl. *Hintner* DD. 221.
[18]) Bei *Schöpf* 514, aus Osw. v. *Wolk.* 60. Kommt wol kaum irgendwo vor. *Schm.* I.[2] 241 bomhart, bumhart ein Blasinstrument; ein Geschütz; *Lex.* Mwb. I. 382; *Grimm* Wb. II. 236; 515.
[19]) Nach *Schneller* 119 von ahd. purdili (*Graff* III. 163 sarcinula), mhd. bürel (*Lex.* Mwb. I. 395; BM. I. 153[b]) anus, zu bürn erheben.
[20]) *Grimm* Wb. I. 567.
[21]) *Grimm* Wb. I. 566.
[22]) Ueber kringe = Kerbe *Hintner* DD. 137.
[23]) = Steissbein.
[24]) = *Grimm* Wb. I. 566.
[25]) = furzader; vgl. *Weig.* I.[2] 510; *Grimm* Wb. IV. 1, 950 ff.

IX. [1]) = Busen, d. i. die ganze Brustgegend; vgl. *Schm.* I.[2] 290; BM. I. 280; *Lex.* Mwb. I. 388; *Graff* III. 218; *Schade*[2] 91; *Grimm* Wb. II. 483; 494; 563; *Weig.* I.[2] 259; Synon. Nr. 416 f.; *Pott* Wwb. II. 2, 446.

2) *Hintner* DD. 73; 75.

3) Vgl. *Schm.* I.^{2} 1171; BM. I. 671; *Lex.* Mwb. I. 1269 f.; *Graff* IV. 1043; *Schade*^{2} 394; MGSpr. 39; *Pauli* Ben. 15; *Grimm* Wb. IV. 2, 1207 ff.; *Curt.*^{4} 142; *Weig.* I.^{2} 682; Synon. Nr. 427; 1363; 1711; ZZ. I. 18; 144; KZ. IV. 13; *Fick* III.^{3} 79 u. a.

4) = Herzgrübel; grüb'l, dim. von grube; *Weig.* I.^{2} 623; *Grimm* Wb. IV. 2, 1247.

5) = Herzkästchen; über ganterle vgl. *Hintner* DD. 74.

6) permagnae mammae (Sarntal; verächtlich); *Schöpf* 20; *Birl.* 35^b; *Schm.* I.^{2} 155 âser Sack zum Anhängen; *Schmid* 32; *FZ.* VI. 119. mhd. êser (*Lex.* Mwb. I. 710 f.; BM. I. 448^a) Speisesack zum Umhängen, Tasche; *Grimm* Wb. I. 586; KZ. XVIII. 43. Ob zu essen?

7) *Schöpf* 97; *Lex.* Kwb. 79; *Schm.* I.^{2} 554; *FZ.* II. 210; IV. 442; cimbr. Wb. 180; *Schmid* 146; *Stald.* I. 333; *Tobl.* 142^b; *Weinh.* 98^b u. a. mhd. tute, tutte (*Lex.* Mwb. II. 1591; BM. III. 154), ahd. tutto (*Graff* V. 381); *Grimm* Gr. III. 406; Wb. II. 1197; 1768; *Dief.* Wb. II. 608; *Weig.* II.^{2} 1185. Wz. dhâ-säugen; *Fick* III.^{3} 145.

8) *Schöpf* 682; 695; *Lex.* Kwb. 237 spinne, spünne Muttermilch; *Schm.* II.^{2} 676 Muttermilch, -brust; *FZ.* VI. 19; *Birl.* 407; *Schmid* 498 f.; *Höf.* III. 154 u. a. mhd. spüne, spune, spünne, spunne (*Lex.* Mwb. II. 1123; BM. II. 2, 553^b) Mutterbrust, Muttermilch, ahd. spunni (*Graff* VI. 343; *Schade*^{2} 859). Eig. woran gezogen wird, von spinnen spinnen, weben, fest ziehen; *Weig.* II.^{2} 767; *Fick* III.^{3} 353; *Pott* Wwb. I. 384 f.

9) *Hintner* DD. 256. pams u. pantsch Dickbauch bei *Schöpf* 486.

10) *Hintner* DD. 21, wo die Bed. „Bauch" nachzutragen.

11) Vgl. *Schöpf* 798; *Lex.* Kwb. 250; *Schm.* II.^{2} 913; *Vilm.* 440; *FZ.* III. 41, 23; VI. 134, 38 u. a.; *Graff* I. 853; *Lex.* Mwb. III. 665; BM. III. 478; MGSpr. 322; *Dief.* Wb. I. 170; *Leo* 491; HZ. V. 217; *Grimm* Gr. III. 405; *Weig.* II.^{2} 1048; Synon. Nr. 290; *Fick* III^3 290.

12) Verächtlich (Vinschgau); *Schöpf* 70; *Schm.* I.^{2} 310. mhd. büte, bütte, büten (*Lex.* Mwb. I. 401; BM. I. 286) Gefäss, Butte, ahd. putin, putina (*Graff* III. 87; *Schade*^{2} 93), engl. butt (*Müller* I.^{2} 166), ags. byde, byden, byt (*Leo* 512), mlat. butina, gr. βυτίνη, βοῦτις, βύτις; *Weig.* I^2. 260; *Grimm* Wb. II. 579; *Diez* I.^{3} 79. Wol zu Wz. bhu- bauen bei *Fick* III.^{3} 212 vgl. *Hintner* DD. 66 s. v. gôd'n und bei *Fick* II.^{3} 797; ferner bôtich, botich bei *Schöpf* 52.

13) *Schöpf* 533; *Lex.* Kwb. 204; *Schm.* II.^{2} 127; *Höf.* III. 16; *Schmid* 425 u. a. mhd. rans (*Lex.* Mwb. II. 342; BM. II. 553^b, 43) Bauch, Wanst, Ranzen; *Weig.* II.^{2} 432.

14) Grosser Bauch; *Schneller* 118. Aus ital. bolgia Ranzen, vom lat. bulga lederner Sack, Geldsack; *Diez* I.^{3} 72 f. Uebrigens auch ahd. bulga (*Graff* III. 107), altir. bolc (*Zeuss-Ebel* 14) uter; vgl. *Dief.* Wb. I. 271; Orig. Europ. 274 und oben I. 2.

15) Wol = Bauch-Ranzen; *Schm.* II.^{2} 127; *FZ.* V. 289.

16) Vgl. *Schöpf* 281; *Schneller* 258; *Lex.* Kwb. 145; *Schm.* I.^{2} 1063; *Weinh.* 37; *FZ.* II. 520; VI. 108; BM. I. 724; *Lex.* Mwb. I. 1376; *Graff* IV. 832; *Schade*^{2} 428; MGSpr. 42; *Dief.* Wb. II. 685; *Leo* 362; *Weig.* I.^{2} 708; *Grimm* Wb. IV. 2, 583; Gesch. 401; *Fick* III.^{3} 77.

17) knopf wird manchmal für knochen gebraucht.

18) = die Gegend um die Mitte des Leibes.

19) *Hintner* DD. 101.

20) = Nabel vgl. *Schm.* I.^{2} 1712; BM. II. 283; *Lex.* Mwb. II. 2; *Graff*. II. 995 f.; ZZ. I. 15; *Weig.* II.^{2} 174; *Schade*^{2} 633; *Curt.*^{4} 295; *Pott* Wwb. III. 108; *Fick* III.^{3} 160; Hwb. s. v. umbo.

21) *Hintner* DD. I. 20.

22) *Hintner* DD. 21 und *Lex.* Kwb. 46; *Schm.* I.^{2} 391.

23) Wol übertragen von pudel? Oder steht das Wort statt buttele? Vgl. *Lex.* Kwb. 48; *Schm.* I.^{2} 312; *Grimm.* Wb. II. 578; *Weig.* I.^{2} 260; slov. puta Henne; *Iarn.* 58^a; *Gutsm.* 539^a.

24) Bei *Schöpf* 26 aus Asing. Zu bein; *Grimm* Wb. I. 1381; *Weig.* I.^{2} 159; *Fick* III.^{3} 197.

25) (Iseltal); vgl. *Schöpf* 457; *Schm.* I.^{2} 1732; *Weig.* II.^{2} 188; *Schade*^{2} 634; *Pott* Wwb. III. 107 f.; *Fick* III.^{3} 159 u. a.

26) Bes. bei Knaben; *Schöpf* 420; vgl. *Schm.* I.^{2} 1601.

27) *Hintner* DD. 155.

28) Von brunzen, ähnlich wie mentula aus meientula von meiere (Hwb. s. v.); vgl. *Schöpf* 63; *Lex.* Kwb. 44; *Schm.* I.^{2} 360; BM. I. 270; *Lex.* Mwb. I. 368; *Grimm* Wb. II. 441; *Weig.* I.^{2} 244; *FZ.* IV. 497.

29) Von seichen mingere; vgl. das vorherg.

[30]) Scherzhaft gesagt, wie auch das folg.; über làppe *Hintner* DD. 140.
[31]) Vgl. das vorherg. und *Hintner* DD. 178.
[32]) Wol aufzulösen in be-lallitzer von lallen bei *Hintner* DD. 148.
[33]) *Schöpf* 83; *Schm.* I.[2] 530; *Grimm* Wb. II. 1164.
[34]) *Schöpf* 463; vgl. auch *Schm.* I.[2] 1769.
[35]) = χοῖρος (Wiptal); vgl. *Schöpf* 501 'Strümpfe ohne Socken; *Schm.* I.[2] 442 pföseln wollene Rollstrümpfe, ndd. puse = χοῖρος; brem. Wb. III. 381; *Dähnert* 364[b]; mndd. pute veretrum; *Schill. Lübb.* III. 392. mhd. phose (*Lex.* Mwb. II. 261; BM. II. 514) Gürteltasche, Beutel, ahd. phoso (*Graff* III. 352) marsupium; vgl. *Hintner* DD. 25 s. v. pfouse und *Wackernagel* Wb. 226: aus mlt. bursa? id. Umdeutsch. 27 (= Kl. Schr. III. 284); *Weinh.* Deutsche Frauen 451; B. Gr. 133: = gt. puggs Beutel; vgl. *Hintner* DD. 255 s. v. pu˜gger. Kaum aus dem Slav. pojasŭ (*Mikl.* 654) Gürtel; *Schade*[2] 679; *Fick* III.[3] 167.
[36]) = Blater, Blase, Urinblase; vgl. *Schöpf* 41; *Lex.* Kwb. 29; *Schm.* I.[2] 332; BM. I. 203; *Lex.* Mwb. I. 299; *Graff* III. 235; *Schade*[2] 74[b]; *FZ.* IV. 205, 490; *Grimm* Wb. II. 77; *Weig.* I.[2] 205; Hwb. s. v. flo; *Fick* III.[3] 219.
[37]) Eig. = Wedel; vgl. *Schöpf* 793; *Lex.* Kwb. 249; *Schm.* II.[2] 847; *Birl.* 424; *FZ.* II. 170, 28; *Frisch* II. 413; 414; 427[b]. mhd. wadel, wedel (*Lex.* Mwb. III. 627; BM. III. 454) büschelartiges zum Hin- und Herbewegen, Pinsel cet.; ahd. wadal, wedil (*Graff* I. 622) flabellum, flabrum, fasciculum, peniculum, perizoma; *Weig.* II.[2] 1060; *Leo* 493, 51; *Dief.* Wb. I. 154; *Pott* Wwb. I. 220 f.; IV. 911; *Zehetmayr* lex. etym. s. v. flabellum; Anal. Wb. 10; 160.
[38]) = Hode; vgl. *Schm.* I.[2] 1054; BM. I. 698; *Lex.* Mwb. I. 1320; *Graff* IV. 805; *Schade*[2] 410[b]; *Grimm* Wb. IV. 2, 1653; Gr. I.[3] 99; *Dief.* Wb. I. 89; *Weig.* I.[2] 695.
[39]) = Seckel; *Hintner* DD. 202.
[40]) Von tschwangg'n = (sich) schwankend hin und her bewegen; *Hintner* DD. 51.
[41]) *Schöpf* 468; *Schm.* I.[2] 1755. Schon ahd. niero (*Graff* II. 1094) ren, renunculus, testiculus, vgl. *Schade*[2] 651; *Corss.*Ausspr. I.[2] 147; II.[2] 309; Nachtr. 143 ff.; *Curt.*[4] 316; *Fick* III[3] 163; *Weig.* II.[2] 226; KZ. XXI. 14 f.; KB. VIII. 338; *Vaniček* Gr.-Lat. Wb. 437; *Zehetmayr* Anal. Wb. 290.

X. [1]) Vgl. *Schöpf* 229; *Lex.* Kwb. 130; *Schm.* I.[2] 1046; BM. I. 612; *Lex.* Mwb. I. 1145; *Graff* IV. 800; *Schade*[2] 364[b]; *Grimm* Gr. II. 405; Gesch. 681; Wb. IV. 2, 738 f.; *Curt.*[4] 153; *Bopp* Gl.[3] 86; ZZ. I. 16; *Weig.* I.[2] 633; *Schmidt* Voc. I. 153; *Fick* III.[3] 59; Hwb. s. v. coxa.
[2]) Vgl. *Schöpf* 611; *Lex.* Kwb. 218; *Schm.* II.[2] 433; *FZ.* VI. 343; BM. II. 2, 148; *Lex.* Mwb. II. 752; *Graff* VI. 519; *Schade*[2] 796[b]; *Weig.* II.[2] 577; Synon. 1208; KZ. III. 431; *Fick* III.[3] 330.
[3]) Vgl. *Schöpf* 727; 700; *Schm.* II.[2] 802; 800; *Weig.* II.[2] 828.
[4]) Eig. Schenkel einer Gabel; *Schöpf* 81; *Hintner* DD. 33.
[5]) *Schöpf* 257; *Hintner* DD. 104.
[6]) *Hintner* DD. 85; 267.
[7]) Im verächtlichen Sinne: die gügl (grügl) aufrecken die Beine in die Höhe strecken; *Schöpf* 189; *Schm.* I.[2] 882 s. v. gângken, gângkeln; vgl. *Hintner* DD. 68 s. v. gàɐg'n.
[8]) (Verächtlich) bei *Schöpf* 764 aus Paznaun. Wol = mhd. schin, schine, md. schene (*Dief.* gl. 316[c]; 545[a]) Schiene, schmale Metall- oder Holzplatte, -streifen; Schienbein (*Lex.* Mwb. II. 746; BM. II. 2, 139), ahd. scina (*Graff* VI. 499) tibia, crus, acus, scino; ags. scin (*Leo* 639), engl. shin (*Müller* II.[2] 376). Kaum zu schînen. scheinen; *Schade*[2] 795; vgl. *Weig.* II.[2] 571.
[9]) Von dünnen Beinen gesagt (verächtlich).
[10]) Verächtlich von dünnen, langen Beinen gesagt, die gleichsam so dünn sind, wie die sprittel einer hennsteige; über spritt'l = Sprosse einer Leiter sieh *Hintner* DD. 211.
[11]) *Schneller* 183.
[12]) *Schneller* 250, der es als Schieber, Schuber von schieben erklärt.
[13]) Vgl. oben VII. 4.
[14]) Scherzhaft; *Schöpf* 737; *Lex.* Kwb. 52; *Schm.* I.[2] 613; *FZ.* I. 299, 4, 8; IV. 443; *Stald.* I. 265; *Höf.* III. 212; *Schröer* 253 u. a. mhd. tâpe (*Lex.* Mwb. II. 1404; BM. III. 14; *Schade*[2] 923) Pfote, Tatze; *Grimm* Gr. I.[3] 168; 128; *Weig.* II.[2] 877. Viell. zu vgl. an. tapa zerreissen, Wz. dap- *Fick* I.[3] 101.
[15]) Vgl. *Schöpf* 205; *Schm* I.[2] 1017; *Lex.* Kwb. 122; *Vilm.* 133; *Schmid* 421; *Frisch* I. 374[a]; cimbr. Wb. 126[b]; BM. I. 577; *Lex.* Mwb. I. 1089 f.; *Graff* IV. 304; *FZ.* V. 441; MGSpr. 24; 26; *Dief.* Wb. II. 432; *Weig.* I.[2] 614; *Fick*[2] 59.

16) Vgl. *Schm.* I.^{2} 1343; *Pauli* Ben. 23; BM. I. 853; *Lex.* Mwb. I. 1647 f.; *Graff* IV. 575; *Schade*^{2} 502; MGSpr. 2; *Dief.* Wb. II. 460; *Grimm* Wb. V. 1421; *Weig.* I.^{2} 823; Hwb s. v. genu; *Curt.*^{4} 179; KB. III. 465; *Fick* III.^{3} 49.

17) *Grimm* Wb. V. 1426; 1427; *Schm.* I.^{2} 1343.

18) Die Form biegl bei *Schöpf* 65 (Zillertal, Passeier); *Schm.* I.^{2} 218 auch für „Fuss, Schenkel" überhaupt.

19) = Schienbein; vgl. X. 8.

20) = Waden; vgl. *Schöpf* 793; *Lex.* Kwb. 249; *Schm.* II.^{2} 849; *FZ.* III. 525; 9; *Cast.* 262; BM. III. 453^b; *Lex.* Mwb. III. 627; *Graff* I. 769; *Weig.* II.^{2} 1035; *Dief.* Wb. I. 246; II. 747 f.; *Grimm* Gr. III. 407; *Pott* Wwb. IV. 911.

21) *Schöpf* 106; *Lex.* Kwb. 84; *Schm.* I.^{2} 111; *FZ.* II. 339; BM. I. 46^a; *Lex.* Mwb. I. 560; *Graff* I. 344; *Schade*^{2} 20^b; *Dief.* Wb. I. 3; *Grimm* Wb. III. 485; *Weig.* I.^{2} 391; *Fick* III.^{3} 9; *Pott* Wwb. III. 130.

22) Vgl. *Schöpf* 132; *FZ.* V. 229; *Schm.* I.^{2} 757; BM. III. 304; *Lex.* Mwb. II. 224; *Graff* III. 699; *Schade*^{2} 186; MGSpr. 71; *Dief.* Wb. I. 360; *Pauli* Ben. 24; *Grimm* Wb. III. 1543; Gesch. 397; *Weig.* I.^{2} 451; Synon. Nr. 691; *Curt.*^{4} 489; *Fick* III.^{3} 88 u. a.

23) *Hintner* DD. 19 s. v. boule

24) Nach *Schneller* 144 für garlom; *Diez* I.^{3} 202: vom kymr. gâr Schenkel, bret. gar Schienbein; *Dief.* Celt. I. 129.

XI. 1) vgl. *Hintner* DD. 158.

2) Vgl. oben IX. 9.

3) = Eingeweide; BM. III. 554^b; *Lex.* Mwb. I. 1434; *Grimm* Wb. III. 189 ff.; *Weig.* I.^{2} 370:

4) *Schöpf* 287; *Lex.* Kwb. 168; *FZ.* III. 522, 5; V. 461; VI. 157; 302; *Schm.* I.^{2} 1382; *Stald.* II. 134; *Schmid* 328; *Schneller* 136; BM. I. 888^b; *Lex* Mwb. I. 1750; *Graff* IV. 616; *Grimm* Wb. V. 2405 ff.; *Weig.* I.^{2} 549.

5) Die netzartigen Eingeweide; *Hintner* DD. 176.

6) Vgl. *Schöpf* 403; *Lex.* Kwb. 182; *Schm.* I.^{2} 1493; *FZ.* III. 313; *Mar.* I. 43; cimbr. Wb. 144^b; BM. I. 1052; *Lex.* Mwb. I. 1933; *Graff* II. 231; *Schade*^{2} 577; *Pauli* Ben. 15; *Weig.* I.^{2} 979; *Fick* III.^{3} 265.

7) *Schöpf* 377; *FZ.* III. 352; *Schm.* I.^{2} 1410; BM. I. 956; *Lex.* Mwb. I. 1848; *Graff* II. 80; *Schade*^{2} 552; *Grimm* Wb. VI. 460; Gesch. 348; 320; *Pauli* Ben. 17; *Weig.* I.^{2} 917; *Curt.*^{4} 266; *Fick* III.^{3} 271; *Bopp* Gl.^{3} 304^a.

8) *Schneller* 236: aus ital. fegato lat. ficatum sc. iecur eig. die mit Feigen gemästete Gänseleber (*Hor.* sat. II. 8, 88); *Diez* I.^{3} 174.

9) Vgl. XI. 4.

10) *Schm.* I.^{2} 333; BM. I. 218; *Lex.* Mwb. I. 316; *Graff* III. 252; *Grimm* Wb. II. 170; ZZ. I. 13; *Weig.* I.^{2} 212; Hwb. s. v. flo; *Curt.*^{4} 301 f.; *Fick* III.^{3} 222.

11) *Schöpf* 32; *Schm.* I.^{2} 314 s. v. batzen; *Grimm* Wb. I. 1160.

12) *Schm.* I.^{2} 36; *Grimm* Wb. I. 178; Gr. II. 52; III. 407; BM. I. 9; *Lex.* Mwb. I. 21; *Graff* I. 156; *Weig.* I.^{2} 18; *Fick* III.^{3} 15.

13) *Schöpf* 139; *Schm.* I.^{2} 785; *Grimm* Wb. III. 1701; 1702; 1738; *Weig.* I.^{2} 469.

14) Sehne, zäher Strang im Fleische; *Schöpf* 166; *Schneller* 266; *Tobl.* 211^a gâder der sehnige Teil des Fleisches; *Hunziker* 99 'gäder die Flechsen im Rindfleisch; gaeder nervus, vena per quam ossa compaguntur, voc. inc. teut. — Nach *Grimm* Wb. IV. 1^1, 1134 = geäder, vom alten âder Muskel, Sehne. Ob zäder dasselbe Wort ist wie gäder, ist mehr als zweifelhaft; vgl. *Schöpf* 823; *Lex.* Kwb. 261; *Weinh.* 108 u. a. Viell. zu zähe oder zu zoute bei *Hintner* DD. 243.

15) *Hintner* DD. 167.

16) = Glieder; *Hintner* DD. 142.

17) *Schneller* 238.

18) Vgl. *Schm.* II.^{2} 130; BM. II. 679; *Lex.* Mwb. II. 454 f.; *Graff* II. 356; *Schade*^{2} 718; *Pauli* Ben. 14; *Grimm* Gr. III. 405; *Weig* II.^{2} 478; *Fick* III.^{3} 254; *Mikl.* 797.

19) *Schm.* II.^{2} 336; BM. II. 2, 326; *Lex.* Mwb. II. 942; *Graff* VI. 148; *Schade*^{2} 768; *Pauli* Ben. 15; *Weig.* II.^{2} 688; *Leo* 311; *Fick* III.^{3} 313; *Zehetmayr* lex. etym. 134; Anal. Wb. 413.

20) *Schm.* I.^{2} 540; BM. I. 308; *Lex.* Mwb. I. 411; *Graff* V. 226; *Pauli* Ben. 17; *Grimm.* Wb. II. 779; *Weig.* I.^{2} 307; *Fick* III.^{3} 131.

21 *Schm.* I.^{2} 890; BM I. 459; *Lex.* Mwb. I. 729; *Graff* IV. 180; *Schade*^{2} 254; *Grimm* Wb. IV. 1,^{1} 1183; Gesch. 402; *Pauli* Ben. 18; *Weig.* I.^{2} 519; Synon. Nr. 2060; *Curt.*^{4} 203; *Pott* Wwb. II. 1, 210; *Fick* III.^{3} 103; *Corss.* Ausspr. I.^{2} 159 u. a.

22) *Schm.* I.^{2} 1597; BM. II. 173; *Lex.* Mwb. I. 2142; *Graff* II. 728; *Schade*^{2} 610; *Grimm* Gr. II. 32 Nr. 350; *Pauli* Ben. 18; *Weig.* II.^{2} 95; *Fick* III.^{3} 236; *Pott* Wwb. V. 1, 542.